

Call for Papers Beitragsaufruf Info DaF Themenheft »Kulturstudien/Landeskunde«

In den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich die Landeskunde im Fach Deutsch als Fremdsprache von einem tendenziell untertheoretisierten Praxisbereich zu einer ernstzunehmenden Fremdkulturwissenschaft weiterentwickelt, für die sich mittlerweile die Bezeichnung »Kulturstudien« eingebürgert und die auch bereits ein eigenständiges wissenschaftliches Profil sowie eine eigenständige Forschungsagenda ausgebildet hat. Ausgangspunkt dieses Prozesses war eine grundlegende wissenschaftstheoretische Neuverortung der herkömmlichen Landeskunde, die diese nicht mehr von ihren Gegenständen und damit von ihren möglichen Bezugswissenschaften her definiert, sondern von ihrem ureigenen Interesse an der Initiierung und Optimierung von kulturbezogenen Lernprozessen. Durch diese Neujustierung der Erkenntnisperspektiven hat sich der Fokus der kulturwissenschaftlichen Forschung grundlegend verschoben: Konzentrierte sich diese lange Zeit auf inhaltliche Bezüge, auf Lernziele und Kompetenzen sowie auf didaktische Konzepte und Strategien, so rücken nun zunehmend die kulturellen Lern- und Aneignungsprozesse der DaF-Lernerinnen und Lerner und damit der Unterricht selbst ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Längst lässt sich daher von einer veritablen empirischen Wende, von einem »empirical turn«, sprechen, in dessen Rahmen in einer Vielzahl von Projekten empirisch gesichertes Wissen über Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kulturbezogenen Lernens in landeskundlich-kulturwissenschaftlichen Vermittlungszusammenhängen erarbeitet wird. Beispielhaft hierfür stehen mehrere, in jüngster Zeit abgeschlossene empirischen Langzeituntersuchungen, die, wie die bereits veröffentlichten Studien von Wernicke (2013) und Grupp (2014) oder die kurz vor der Publikation stehenden Arbeiten von Agiba, Fornoff, Ramishwili und Zabel, jeweils wichtige Einsichten in die Veränderung von kulturellen Deutungsmustern im Kontext des fremdsprachlichen Deutschunterrichts liefern.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen plant die Zeitschrift *Info DaF* ein Sonderheft zum Thema empirische Unterrichtswirkungsforschung in den DaF-Kulturstudien, das die Breite und Relevanz des »empirical turns« in diesem Bereich dokumentieren soll. Für das Sonderheft werden Artikel erbeten, in denen über geplante, bereits durchgeführte oder sich in der Durchführung befindliche empirische Forschungen und Forschungsprojekte sowie über deren Ergebnisse berichtet wird. Der Schwerpunkt soll dabei auf landeskundlich-kulturwissenschaftlichen Projekten liegen, von Interesse sind aber auch Projekte aus angrenzenden Teilbereichen des Faches, die einen Bezug auf die kulturellen Aspekte des Fremdsprachenlernens aufweisen. Abstracts von bis zu 500 Wörtern (+ kurzen biographischen Angaben) können bis zum 15.01.2016 bei den Herausgebern eingereicht werden.

Roger Fornoff (fornoff@gmx.net), Claus Altmayer (altmayer@uni-leipzig.de), Uwe Koreik (uwe.koreik@uni-bielefeld.de)

Info DaF

Herausgegeben
vom Deutschen
Akademischen
Austauschdienst
in Zusammenarbeit
mit dem Fachverband
Deutsch als Fremdsprache

Informationen Deutsch als Fremdsprache

Nr. 4 · 42. Jahrgang · August 2015

DAAD

fadaf
daad

Inhalt

Thorsten Roelcke (Hrsg.) Themenreihe »Wörterbücher für Deutsch als Fremd- sprache – Probleme und Perspektiven«	<i>Laura Balbiani</i> Deutsch-italienische Wirtschaftswörterbücher und deren Be- nutzer im DaF-Unterricht	337
	<i>Ying-Hui Chen</i> Englischer Wortschatz als Grundlage für den Erwerb des deutschen Wortschatzes	360
	<i>Peter Colliander und Thorsten Roelcke</i> Zur lexikographischen Bedeutung von Aussprache: Aus- spracheangaben in Wörterbüchern aus Sicht der Auslands- germanistik	389
	<i>Meike Meliss</i> Was suchen und finden Lerner des Deutschen als Fremdspra- che in aktuellen Wörterbüchern? Auswertung einer Umfrage und Anforderungen an eine aktuelle DaF-Lernerlexikogra- phie	401
Tagungsankündigung	43. FaDaF-Jahrestagung: 2016 an der Universität Duisburg- Essen	433

Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache – Probleme und Perspektiven – Vorbemerkungen zu Heft 4–5/2015

Wörterbücher hatten in den vergangenen Jahrzehnten im Bereich »Deutsch als Fremdsprache« eine große Bedeutung – sowohl als Nachschlagewerke wie auch als Mittel der Wortschatzarbeit. Angesichts konzeptioneller Defizite bestehender Wörterbücher, ökonomischer Zurückhaltung bei einschlägigen Verlagen, medialer Veränderungen im Bereich der Print- und elektronischen Medien und eines Wandels des Bereiches »Deutsch als Fremdsprache« selbst erscheint deren Bedeutung jedoch neuerdings infrage gestellt; dabei zeichnen sich unter anderem die folgenden Problembereiche ab:

- 1) Von welchen Wörterbuchbenutzern und welchen Benutzungssituationen bzw. -interessen ist im Bereich »Deutsch als Fremdsprache« künftig auszugehen?
- 2) Welche lexikographische Konzeption(en) sollte(n) einer neuen Generation von DaF-Wörterbüchern entsprechend zu Grunde gelegt werden?
- 3) Inwieweit finden hier Fachsprachen aus Wissenschaft und Bildung, Technik und Handwerk sowie Institutionen und Verwaltung Berücksichtigung?
- 4) Unter welchen technischen Rahmenbedingungen wird (wenn überhaupt) eine künftige DaF-Lexikographie stehen?
- 5) Welche wissenschaftlichen, verlegerischen und finanziellen Modalitäten werden deren Bearbeitung bestimmen?
- 6) Da Deutsch verstärkt als Tertiärsprache erlernt wird: Welche Rolle kommt dem Englischen im Rahmen einer künftigen DaF-Lexikographie zu?
- 7) Welche sprachlichen Beschreibungsebenen und Beschreibungsaspekte spielen in den Wörterbüchern eine besondere Rolle?
- 8) Welche Ausgangssprachen spielen im Rahmen einer DaF-Lexikographie eine bedeutende Rolle?

Angesichts der Brisanz des Themas soll im vorliegenden Heft der »Informationen Deutsch als Fremdsprache« eine Diskussion über Probleme und Perspektiven einer künftigen DaF-Lexikographie angestoßen werden. Dabei stehen die oben genannten Fragen in den folgenden Beiträgen einmal mehr und einmal weniger im Vordergrund. Allen acht Aufsätzen, die hier vorliegen, ist jedoch die Auffassung gemeinsam, dass die Zeit für Lexikographie im Bereich Deutsch als Fremdsprache noch längst nicht zu Ende ist, sondern Wörterbücher als Sprachlehr- und Sprachlernwerke sowie als Nachschlagewerke bei Lektüre und Translation nach wie vor von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung sind – auch oder gerade weil sie sich letztlich stark geänderten Produktionsbedingungen und Rezeptionsgepflogenheiten gegenüber zu sehen haben.

Laura Balbiani (Aosta, Italien) skizziert in Ihrem Beitrag »Deutsch-italienische Wirtschaftswörterbücher und deren Benutzer im DaF-Unterricht« zunächst die Lernumgebung für Deutsch als Fremdsprache an italienischen Hochschulen und untersucht daraufhin diverse Nutzungsaspekte von aktuellen deutsch-italienischen Wirtschaftswörterbüchern. Im Anschluss hieran werden einige Beobachtungen zur Benutzung von Wörterbüchern durch fortgeschrittene italienische Studierende zusammengefasst, um daraus abschließend didaktische und lexikographische Konsequenzen für die Konzeption eines integrativen Online-Wörterbuchs im Bereich der Wirtschaft zu ziehen.

Das Deutsche ist in Taiwan Tertiärsprache nach dem Englischen, doch finden die Englischkenntnisse von taiwanesischen Lernenden im Deutschunterricht bislang nur unzureichend Berücksichtigung. Vor diesem Hintergrund dokumentiert der weniger lexikographisch als eher lexikologisch ausgerichtete Aufsatz »Englischer Wortschatz als Grundlage für den Erwerb des deutschen Wortschatzes« von Ying-Hui Chen (Taipei, Taiwan) die statistisch unterstützte Ermittlung von Wortschatzkenntnissen im Englischen bei taiwanesischen Deutschlernenden im universitären Kontext. Die Ergebnisse können als gute Grundlage didaktischer Konzepte für den Erwerb deutschen Wortschatzes und für die Entwicklung entsprechender lexikographischer Materialien dienen.

Aussprache wird innerhalb der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache (wieder) eine zunehmende Beachtung geschenkt. Vor diesem Hintergrund untersuchen nun Peter Colliander (Kopenhagen, Dänemark) und Thorsten Roelcke (Berlin) einschlägige lexikographische Werke auf die Berücksichtigung von Aussprache in diversen Begleittexten und Wörterbuchartikeln. Sie weisen im Aufsatz »Ausspracheangaben in Wörterbüchern aus Sicht der Auslandsgermanistik« zahlreiche, mitunter gravierende Desiderata aus, die bei künftigen Auflagen oder in neuen Wörterbüchern zu beachten sind.

In dem Beitrag »Was suchen und finden Lerner des Deutschen als Fremdsprache in aktuellen Wörterbüchern?« präsentiert und diskutiert Meike Meliss (Santiago de Compostela, Spanien) die »Auswertung einer Umfrage und Anforderungen an eine aktuelle DaF-Lernerlexikographie«. Im Rahmen eines Projekts soll die Kenntnis der Benutzungsgewohnheiten von DaF-Lernenden auf verschiedenen Kompetenzstufen dabei helfen, ein onomasiologisch angelegtes zweisprachiges Online-Wörterbuch für deutsche und spanische Verben zu konzipieren.

Martina Nied Curcio (Rom, Italien) setzt sich unter dem Titel »Wörterbuchbenutzung und Wortschatzerwerb. Werden im Zeitalter des Smartphones überhaupt noch Vokabeln gelernt?« mit dem Gebrauch von neuen Medien wie Smartphones und elektronischen Wörterbüchern bei dem Erwerb von fremdsprachlichem Wortschatz auseinander. Ausgehend von einer Reihe empirischer Befunde bei jüngeren Deutschlernenden fordert die Autorin aus Sicht der Wörterbuchbenut-

zungsforschung schließlich eine angemessene Wörterbuchdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.

Wörterbücher im Bereich Deutsch als Fremdsprache beschränken sich (neben etwa grammatischen, phonetischen oder stilistischen Angaben) in der Regel auf einfache Bedeutungsangaben zur standardsprachlichen Lexik. Kulturbezogene Erläuterungen spielen dabei kaum eine Rolle, obwohl sie für den Erwerb und für den Gebrauch des deutschen Wortschatzes gerade von Personen aus entfernten Kulturkreisen (etwa in Asien oder in Afrika) von großer Bedeutung sind. In der lexikographischen Skizze von Thorsten Roelcke (Berlin) wird ein entsprechendes »Kulturwörterbuch ›Deutsch als Fremdsprache« am Beispiel eines geplanten deutsch-chinesischen Wörterbuchs vorgestellt.

Maren Runte (Zürich) stellt die Frage: »Wie benutzen fortgeschrittene DaF-Lernende Wörterbücher?«, und sie beantwortet diese anhand einer »Eye-Tracking-Studie zur Benutzung aktueller Lernerwörterbücher«, der sie abschließend einen »Vorschlag zu deren Verbesserung« folgen lässt. Anhand von Eye-Tracking lässt sich beobachten, welche lexikographischen Textteile durch Probanden hinreichend lange betrachtet werden, um durch das Gedächtnis überhaupt erlernt zu werden. Eine Änderung wenig betrachteter und beachteter Textteile kann der Autorin nach somit letztlich zu einer Optimierung von elektronischen (wie gedruckten) Wörterbüchern beitragen.

Der Aufsatz mit dem Titel »›einer Frage nachgehen‹, ›Daten analysieren‹ und ›Ergebnisse zusammenfassen‹ – Vorüberlegungen zu einem Online-Wörterbuch zum allgemein-wissenschaftlichen Wortschatz des Deutschen« von Magdalena Sieradz (Leipzig) ist der Konzeption eines elektronischen Wörterbuches zur deutschen Sprache in den Wissenschaften gewidmet. Anhand eines Korpus akademischer Texte aus diversen Fachgebieten und einer fachübergreifenden Frequenzliste wird hierbei zunächst ein allgemeiner wissenschaftlicher Fachwortschatz ermittelt, der dann für Belange der Textproduktion und der Textrezeption lexikographisch aufgearbeitet werden soll.

»Das Wörterbuch ist tot – es lebe das Wörterbuch?!« – Unter diesem Titel beschäftigt sich Antje Töpel (Mannheim) mit der Gestaltung künftiger Wörterbücher im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Nach gut zwanzig Jahren des Bestehens gedruckter DaF-Wörterbücher scheint die Zukunft der DaF-Lexikographie allein in elektronischen Wörterbüchern zu liegen. Dabei sind zwei Wege denkbar: die Integration in komplexe Textumgebungen oder in umfangreiche Lernportale. Die Autorin zeigt, wie moderne Wörterbücher angesichts geänderter medialer und rezeptiver Bedingungen ihr Gesicht verändern können – und werden.

Die vorliegenden Beiträge des Themenschwerpunkts »Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache – Probleme und Perspektiven« leisten verschiedene Beiträge zu den acht oben genannten Fragen. Um eine erste, wenn auch nur grobe Orientie-

zung zu ermöglichen, seien sie diesen kurz zugeordnet: 1) Wörterbuchbenutzung: Balbiani, Nied Curcio, Meliss, Runte, Töpel; 2) Konzeption(en): Colliander/Roelcke, Meliss, Roelcke, Sieradz, Töpel; 3) Fachsprachen: Balbiani, Roelcke, Sieradz; 4) Editionstechnik: Nied Curcio, Roelcke, Runte, Töpel; 5) Wörterbuchbearbeitung: Roelcke, Runte; 6) Tertiärsprache: Chen; 7) Beschreibungsebenen und -aspekte: Balbiani, Colliander/Roelcke, Meliss, Nied Curcio, Roelcke, Sieradz; 8) Ausgangssprachen: Balbiani, Chen, Meliss, Nied Curcio, Roelcke. Die Herausgeberinnen und Herausgeber wünschen sich hiermit eine neue Diskussion um neue Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache.

Berlin, 2. November 2015

Thorsten Roelcke

Was suchen und finden Lerner des Deutschen als Fremdsprache in aktuellen Wörterbüchern?

Auswertung einer Umfrage und Anforderungen an eine aktuelle DaF-Lernerlexikographie¹

Meike Meliss

► Zusammenfassung

Zur Gestaltung künftiger Lernerwörterbücher im DaF-Bereich ist es notwendig, die Bedürfnisse und Recherchegewohnheiten der potenziellen Benutzerinnen und Benutzer zu kennen. Seit dem virtuellen Medienwechsel erfährt die Wörterbuchbenutzungsfor-schung wichtige neue Impulse. Speziell im DaF-Bereich liegen aber bis jetzt nur verein-zelt aktuelle empirische Daten über die unterschiedlichen Benutzergewohnheiten der Lernerinnen und Lerner vor, die für zukünftige lexikographische Konsultationssysteme ausgewertet und berücksichtigt werden könnten. Aus diesem Grunde wurde im Rah-men des Forschungsprojekts DICONALE, welches die Erstellung eines konzeptuell-onomasiologisch orientierten zweisprachig bilateralen online-Produktionslernerwörter-buches für Verben und deverbale Wortarten des Deutschen und Spanischen anvisiert, eine Umfrage konzipiert, die von Lernenden des Deutschen als Fremdsprache in Spa-nien, Portugal und Deutschland beantwortet wurde. Im Mittelpunkt dieser Umfrage steht sowohl das Ziel, die Benutzergewohnheiten der DaF-Lernenden unterschiedlicher Sprachstufen im universitären und außeruniversitären Bereich kennenzulernen, als

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des Forschungsprojekts DICONALE (= Diccionario conceptual del alemán y del español) entstanden. Es handelt sich um ein seit 2011 durch Drittmit-tel gefördertes Forschungsprojekt zur Erstellung eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten zweisprachig-bilateralen Verbwörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch (MINECO – FEDER: FFI2012–32658), welches an der Universidad de Santiago de Compostela (Spanien) von der Autorin dieses Beitrages geleitet wird und in Zusammen-hang mit dem lexikographischen Forschungsnetzwerk RELEX (R/2014/042) steht (vgl. dazu auch die Webseite: <https://www.usc.es/gl/proxectos/diconale/aleman/>).

auch die Gründe für mögliche fehlgeschlagene Recherchen zu erforschen und Hinweise auf die Wünsche und Bedürfnisse der Lernenden entsprechend zu interpretieren. Ziel des Beitrages ist es daher, einerseits die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage vorzustellen und andererseits sowohl allgemeine Rückschlüsse auf die Konzipierung zukünftiger Lernerwörterbücher für den DaF-Bereich zu ziehen als auch konkrete Anforderungen an DICONALE herauszuarbeiten.

1. Einleitung

Zur Gestaltung künftiger Lernerwörterbücher im DaF-Bereich ist es notwendig, die Bedürfnisse, Erwartungen und Recherchegewohnheiten der potenziellen Benutzerinnen und Benutzer mehr und besser kennenzulernen. Seit dem virtuellen Medienwechsel erfährt die Wörterbuchbenutzungsforschung wichtige neue Impulse. Speziell im Bereich des Fremdspracherwerbs liegen aber bis jetzt nur vereinzelt aktuelle empirische Daten über die unterschiedlichen Benutzergewohnheiten und Bedürfnisse der Lernenden vor, die für die zukünftige Entwicklung neuer lexikographischer Konsultationssysteme ausgewertet und berücksichtigt werden könnten. Aus diesem Grunde wurde im Rahmen des Forschungsprojekts DICONALE¹ eine online-Umfrage konzipiert, die von Lernenden des Deutschen und Spanischen als Fremdsprache in Spanien und Deutschland in der Zeit von Mai 2014 bis März 2015 zur Beantwortung freigeschaltet wurde. Im Mittelpunkt des Interesses dieser DICONALE-DIC-Umfrage steht u. a. das Ziel, die Benutzergewohnheiten der DaF-Lernenden unterschiedlicher Sprachstufen im universitären und außeruniversitären Bereich kennenzulernen, aber auch die Gründe für mögliche fehlgeschlagene Recherchen zu erforschen und die Hinweise auf konkrete Wünsche und Bedürfnisse der Lernenden entsprechend zu interpretieren.

Ziel dieses Beitrages ist es daher, neben einer kurzen Darstellung der lexikographischen Benutzerforschung im Allgemeinen und für den DaF-Bereich im Speziellen (Abschnitt 2) die wichtigsten Ergebnisse der DICONALE-DIC-Umfrage vorzustellen (Abschnitt 3). Aus den exemplarischen Ergebnissen der Umfrage, die als Tendenzen im hispanophonen DaF-Lernerumfeld einerseits und im deutschsprachigen DaF-Lernerbereich andererseits zu verstehen sind, sollen allgemeine Rückschlüsse auf die Konzipierung zukünftiger Lernerwörterbücher für den DaF-Bereich abgeleitet werden (Abschnitt 4). Abschließend zeigen einige Desiderata neue Anforderungen an die lexikographische Zukunft im DaF-Bereich auf.

¹ Zu der allgemeinen Konzeptualisierung des Wörterbuches und zu Fragen seiner methodologischen und theoretischen Grundlagen ebenso wie zu dem mehrstufigen, modular-integrativen Beschreibungsmodell liegen u. a. folgende Studien vor: Meliss (2014b, 2015a), González Ribao / Meliss (2015), Meliss / Sánchez Hernández (2015), Egado Vicente / Fernández Méndez / Franco Barros (2015), Fernández Méndez / González Ribao / Meliss (2016b).

2. Wörterbuch-Benutzerforschung und DaF

Seit den 1980er Jahren kann man von einer regen Wörterbuchbenutzerforschung (WBBF) sprechen (Atkins/Varantola 1998; Hartmann 1989, Murath 2005; Ripfel/Wiegand 1988; Rossenbeck 2005; Wang 2001, Welker 2010; Wiegand 1987, 1998, 2008, 2010). Auch für die online-Lexikographie liegen inzwischen verschiedene Studien zur WBBF vor (Kemmer 2010; Müller-Spitzer (Hrsg.) 2014; Müller-Spitzer 2013; Müller-Spitzer/Koplenig/Töpel 2012; Müller-Spitzer/Koplenig 2015; Mann (Hrsg.) 2014; Simonsen 2014; Welker 2006). In diesem Zusammenhang ist außerdem besonders das »Netzwerk Internetlexikographie« zu nennen, welches seit 2011 am IDS von A. Klosa koordiniert wird und in dessen Rahmen u. a. sechs Arbeitstreffen zu unterschiedlichen Themenbereichen im Umfeld der WBBF in Verbindung mit (i) Datenmodellierung, (ii) Benutzerbeitrag, (iii) Zugriffsstrukturen und benutzeradaptiven Zugängen, (iv) Datenpräsentation etc. diskutiert wurden (Klosa/Müller-Spitzer (Hrsg.) 2011; Abel/Klosa (Hrsg.) 2014; Abel/Lemnitzer (Hrsg.) 2014, Tiberius/Müller-Spitzer (Hrsg.) 2015).¹ Neben zahlreichen Studien, die unterschiedliche Methoden der WBBF diskutieren, liegen inzwischen auch einige Umfrageergebnisse v. a. zu dem muttersprachlichen Umgang mit online-WB vor.²

Dass auch die spezifischen Lerner-WB immer stärker in den Fokus der Benutzerforschung geraten, wurde u. a. 2014 auf der XIV. Euralex-Jahrestagung in Bozen, die thematisch dem Benutzer gewidmet war, deutlich (vgl. Abel/Vettori/Ralli (Hrsg.) 2014). Allerdings ist zu beobachten, dass speziell im DaF-Bereich die WBBF unter spezieller Berücksichtigung des elektronischen Mediums noch in den Kinderschuhen steckt. Empirische Umfragen, wie z. B. die UDALPE-Befragung in Spanien (Domínguez Vázquez et al. 2013³), eine italienische DaF-Lerner-Umfrage an der Universität Pisa⁴ und im Bereich der Tourismuswissenschaft (Flinz 2014a, 2014b), die Befragung zum Gebrauch von Smartphones im DaF-Unterricht (Nied Curcio 2014)⁵ oder die diesem Beitrag zugrunde liegende DICONALE-DIC-Um-

¹ Dazu auch weitere Informationen auf der entsprechenden Webseite des Netzwerkes: <http://multimedia.ids-mannheim.de/mediawiki/web/index.php/Hauptseite>.

² Dazu die Ergebnisse einiger Umfragen: (i) für online-Wörterbücher des Deutschen: *ellexiko*: Klosa/Müller-Spitzer (Hrsg.) 2011; Abel/Klosa (Hrsg.) 2014; Klosa/Koplenig/Töpel 2011, 2014; *Duden-online*: Rautmann 2014; etc.; (ii) Für Wörterbücher des Englischen: *Oxford English Dictionary*: Thier (2014); (iii) Für verschiedene Wörterbücher im romanischen und speziell im iberoromanischen Sprachbereich (Domínguez Vázquez et al. 2013; Domínguez Vázquez et al. 2014; Domínguez Vázquez/Valcárcel Rivero 2015).

³ Es handelt sich um eine Umfrage aus 22 Items, die von spanischsprechenden Lernern des Deutschen im universitären Umfeld Spaniens beantwortet wurde und die Benutzung deutscher und deutsch-spanischer WB fokussiert.

⁴ Diese Umfrage wurde im Rahmen des Forschungsprojekts DIL durchgeführt und 2012/13 von universitären Probanden an der Universität Pisa beantwortet.

⁵ Diese Umfrage wurde 2013/2014 im universitären Umfeld in Italien durchgeführt.

frage zu Benutzergewohnheiten und -wünschen von DaF-Lernenden in Spanien und Deutschland (Fernández Méndez et al. 2016)¹ sind nur einige wenige Beispiele².

Im Weiteren sollen einige Ergebnisse der DICONALE-DIC-Umfrage präsentiert werden, um daraus Erkenntnisse zu gewinnen, die für die zukünftige Entwicklung der DaF-Lernerlexikographie von Nutzen sein könnten.

3. Ergebnisse der DICONALE-DIC-Umfrage³

3.1 Kurze Präsentation der Umfrage und Information zu dem Probandenprofil

Im Rahmen des Forschungsprojekts DICONALE wurde eine komplexe online-Umfrage mit 30 Items⁴, für die eine Bearbeitungszeit von ca. 40 Minuten benötigt wurde, ausgearbeitet, die von Mai 2014 bis März 2015 freigeschaltet wurde. Sie wurde sowohl im universitären Umfeld an einigen philologischen Fakultäten in Spanien und Deutschland als auch an universitären und nicht universitären Spracheninstituten und anderen, v. a. öffentlichen Sprachenschulen in Spanien und Deutschland in spanischer und deutscher Sprache für DaF- und auch für Ele-Lernende angeboten. Im Folgenden sollen einige der auffälligsten Ergebnisse für den

¹ Genauere Information dazu wird in Abschnitt 3 angeboten.

² Neben Publikationen zu Ergebnissen konkreter Umfragen zu Benutzergewohnheiten und -wünschen im DaF-Bereich sind aber auch einige aktuelle Studien zu erwähnen, die die Leistung sowohl bestimmter einsprachiger DaF-Wörterbücher als auch zweisprachiger WB für den (fremdsprachigen) Übersetzungs- bzw. Produktionsprozess und Detailanalysen zu verschiedenen Phänomenen anbieten und damit neue Aufgabenbereiche für die Lernerlexikographie aufzeigen (u. a. Albi Aparicio 2013, Castell/Català/Bargalló 2014, Meliss 2013a, 2013b, 2015b; Nied-Curcio 2011, Sánchez Hernández 2013 etc.).

³ An dieser Stelle sei ganz besonders Irene Sueiro Orallo und Manuel Fernández Méndez gedankt, die die Umfrage konzipiert haben.

⁴ Die Umfrage umfasste verschiedene Fragentypen: Multiple-Choice-Fragen mit der Möglichkeit zu teilweise mehr als einer Antwort, Übersetzungsaufgaben und freie Meinungsbefragung. Die Items 1–11 behandeln Fragen zu dem Probanden als Wörterbuchbenutzer (Alter, Geschlecht, Muttersprache, Ausbildung, Deutschkenntnisse etc.), die Items 12–18 (mit Unterfragen) beschäftigen sich mit dem Recherchevorgang als Handlungsergebnis, also den Benutzungsgewohnheiten (z. B. bezüglich WB-Format, Typologie, etc.), dem damit verbundenen Kenntnisstand (Items 19–23), dem äußeren Benutzungskontext (Benutzungssituation: wann? wo?) und der Benutzungsfrequenz. Die Items 24–26 beleuchten den inneren Benutzungskontext bezüglich der Gründe für Suchanfragen. Dabei präsentiert Item 26 (mit Unterfragen) spezifische Rechervesituationen (Übersetzungsfragen, Benennungsaufgaben). Die Items 27–30 behandeln Fragen, die die Benutzungsfolgen thematisieren und zu Wörterbuchkritik und der Verbalisierung von Erwartungshaltungen führen.

DaF-Bereich aus der Umfrage dargestellt werden.¹ Dafür werden 135 Antworten der Probanden, die die Umfrage auf Spanisch bzw. auf Deutsch beantwortet haben, zur Auswertung herangezogen.² Der prototypische Proband der spanischsprachigen DaF-Umfrage ist laut der Information der Items 1–11 eine Frau (72 %) im Alter von 21–50 Jahren (81,8 %) mit weiteren Fremdsprachenkenntnissen (Englisch: 90,3 %, Französisch: 51,6 %), die an der Universität (61,3 %) und/oder an einer EOI³ (36,6 %) Deutsch seit mehr als zwei Jahren lernt. Sie ist entweder noch Studierende oder hat schon einen Studienabschluss (28 %). Die Gründe, Deutsch zu lernen, liegen im akademischen (62,4 %) und/oder beruflichen (47,3 %) Bereich. Die Deutschkenntnisse bewegen sich zwischen dem B- und C-Bereich (38,7 % – 34,4 %).

Im Gegensatz dazu ist der prototypische Proband der deutschsprachigen DaF-Umfrage laut der Information der Items 1–11 eine Frau (76,2 %) im Alter bis zu 30 Jahren (88,1 %) mit weiteren Fremdsprachenkenntnissen (Englisch 100 %), die v. a. an einer Hochschule Deutsch gelernt hat (71,4 %) und z. Z. studiert (50 %) bzw. schon einen Hochschulabschluss besitzt (42 %) und schon mehr als sechs Jahre Deutsch lernt (66,7 %). Die Deutschkenntnisse bewegen sich hauptsächlich im C-Bereich (69,1 %).

Im Weiteren werden die Antworten zu den folgenden vier thematischen Komplexen der Umfrage näher untersucht und dargestellt: (i) Welches Format und welcher WB-Typ wird wie oft konsultiert? (ii) Wozu? (iii) Ist die Recherche erfolgreich? (iv) Welche Erwartungshaltung haben die Probanden bezüglich des Recherchevorgangs?

3.2 Format – Wörterbuch-Typ – Benutzungsfrequenz

3.2.1 Format

Aus den Antworten von Item 12 (»Welches Format haben die Wörterbücher, die sie konsultieren?«) geht allgemein hervor, dass mehr als vier Fünftel der Befragten ein online-WB bevorzugen (83,25 %). Es wird aber auch deutlich, dass mehr als die Hälfte der Befragten nach wie vor ein print-WB konsultieren (54,58 %) und dass ein Drittel der Probanden auch mobile Apps verwenden (35 %) (vgl. *Abbildung 1*).

¹ Für eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse für den DaF- und Ele-Bereich im Vergleich siehe Fernández Méndez et al. (2016).

² In den meisten Fällen handelt es sich bei den Probanden, die die DaF-Umfrage auf Spanisch beantwortet haben, um Studierende/Schüler, die Deutsch in Spanien lernen und Spanisch oder eine der Sprachen der autonomen Regionen Spaniens als Muttersprache sprechen. Bei den Probanden, die die deutschsprachige Fassung der DaF-Umfrage beantwortet haben, handelt es sich hauptsächlich um Studierende/Schüler unterschiedlicher Muttersprachen, die in Deutschland einen Deutschkurs besuchen (Item 3).

³ EOI (= escuela oficial de idiomas): Es handelt sich um staatliche Sprachschulen in Spanien.

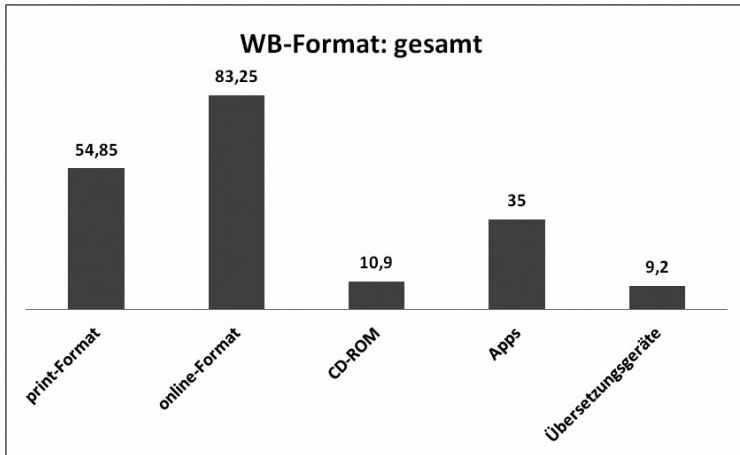


Abbildung 1

Wenn man allerdings die Befragungen der DaF-Lernenden in Spanien und Deutschland getrennt betrachtet (vgl. *Abbildung 2*), fällt auf, dass die in Deutschland befragten Probanden print-WB ähnlich häufig konsultieren wie online-WB (73,8 % ↔ 76,2 %), während die DaF-Lernenden in Spanien eine Präferenz für das online-Format zeigen (90,3 % ↔ 55,9 %). Dieser Unterschied lässt sich eventuell mit dem durchschnittlich etwas höheren Sprachniveau der in Deutschland befragten Probanden und den daraus resultierenden spezifischeren Wörterbuchkonsultationen, für die ein print-WB einen erfolgreicherer Sucherfolg garantiert, erklären. Andererseits kommen in nicht deutschsprachigen Gebieten bestimmte Vorteile der online-WB (freie, kostenlose Verfügbarkeit etc.) besonders zum Tragen. Die Benutzung der Apps für Mobiltelefone ist gleichermaßen beliebt (D.: 33,3 % – Sp.: 36,6 %)¹ und verdrängt das CD-Rom-Format und die Übersetzungs-

¹ Nied Curcio hat erste empirische Untersuchungen zum Gebrauch von Smartphones bei Germanistikstudierenden in Italien vorgelegt (2014). Die Studie zeigt allerdings, dass trotz des hohen Beliebtheitsgrades die fast unbegrenzten Recherchemöglichkeiten nur ungenügend genutzt werden. Sie nennt u. a. dafür als Gründe Orientierungslosigkeit und Unkenntnis der zur Verfügung stehenden Ressourcen, d. h. ungenügende Wörterbuchbenutzungskompetenz (vgl. 2014: 277). Aus einer empirischen Studie zum Gebrauch von Mobiltelefonapps bei Medizinern zieht Simonsen ebenfalls folgende Schlüsse: »Users are already mobile, but lexicography does not seem to be up to speed with the users. A dictionary app should satisfy concrete and potential lexicographic needs. Consequently, further research in mobile lexicography is needed – to put the user back in focus.« (2014: 260). Bezüglich der Nutzung von mobilen zweisprachigen Wörterbüchern in einem EFL-Kontext zeigt Marelllo (2014) ebenfalls Ergebnisse auf, die schließen lassen, dass die technischen Möglichkeiten von den Benutzern nur zu einem Bruchteil genutzt werden.

geräte, die sich bei den Probanden in Spanien noch weniger Beliebtheit erfreuen als in Deutschland.¹

Andererseits sind die Ergebnisse in Relation zu setzen mit den Antworten auf die Frage 20 (»Welches WB-Format ist Ihnen empfohlen worden?«), aus denen erkennbar wird, dass den in Deutschland Befragten zu 81 % print-WB und zu 61,9 % online-WB empfohlen wurden, während die Zahlen bei den in Spanien Befragten genau revers dazu sind: 58,1 % geben an, ihnen seien print-WB und 71 % online-WB empfohlen worden. Als Erklärung für die Divergenz lässt sich die Hypothese aufstellen, dass sich für die heterogenen Lernersituationen mit Lernenden höherer Sprachstufen in Deutschland eher print-WB, die außerdem wahrscheinlich eher einsprachig sind, empfehlen lassen, da ihr Informationsangebot i. A. qualitäts- und quantitativ höher einzustufen ist.

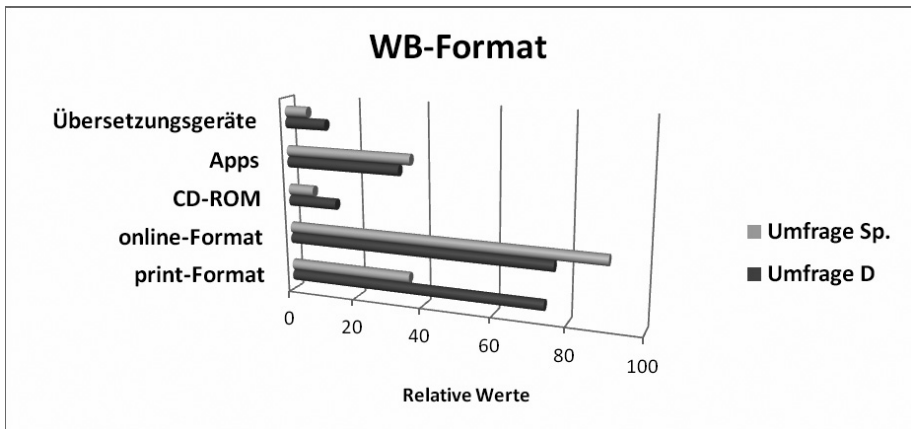


Abbildung 2

Der Vergleich der Ergebnisse mit einer ähnlichen Umfrage, die 2011 an spanischen Universitäten, an denen Germanistik und/oder Übersetzung mit Deutsch unterrichtet wird, durchgeführt wurde, bestätigt auch nach vier Jahren weiterhin die ablehnende Tendenz gegenüber dem Gebrauch von CD-Roms und die

¹ Im Gegensatz dazu überraschen die Ergebnisse einer kleinen Pilotstudie, die 2012/13 von Flinz mit DaF-Studierenden an der Universität Pisa unternommen wurde (2014). Laut ihrer Ergebnisse bevorzugen nur 18 % der Probanden online-WB und 20 % gaben an, dieses Format mit dem print-Format zu kombinieren (2014a: 218). Als Nachteile der online-WB wurde die fehlende Präzision und Vollständigkeit von den Studierenden genannt (ebd.). Es wäre zu untersuchen, ob eventuell mangelnde Kenntnis über die existierenden online-Ressourcen ein Grund für ihre geringe Nutzung sein könnte.

steigende Tendenz der online-Konsultationen, wobei als Novum die rasante App-Entwicklung zu betonen ist. Aus unseren Ergebnissen lässt sich allerdings keine so eindeutige Dominanz des online-Formats gegenüber der print-WB ableiten.¹

3.2.2 Wörterbuchtypologie und Benutzungsfrequenz

Bei der Frage, welcher WB-Typ am häufigsten verwendet wird (Item 13.1), ist auffällig, dass allgemein das zweisprachige WB an erster Stelle steht (86,6 %), gefolgt von einsprachigen (50,45 %) und Synonym-Antonym-Wörterbüchern (34,75 %). Alle anderen Spezial-WB weisen eine sehr geringe Benutzungsfrequenz auf (vgl. *Abbildung 3*).

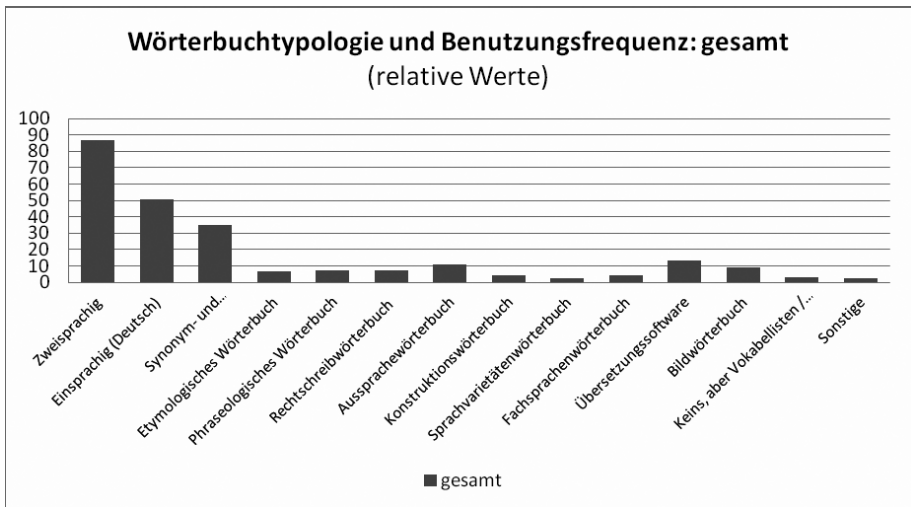


Abbildung 3

Dabei ist interessant zu beobachten, dass die DaF-Umfragen in Deutschland und Spanien auch diesbezüglich unterschiedliche Ergebnisse hervorgebracht haben: Während die DaF-Lernenden in Spanien ein einsprachiges WB seltener benutzen (36,6 %), zeigt sich bei den DaF-Lernenden in Deutschland eine weitaus höhere Tendenz, auch ein einsprachiges WB zu konsultieren (64,3 %). Entsprechend hoch ist daher im Gegensatz dazu die Benutzungsfrequenz von zweisprachigen WB bei

¹ Die empirische Studie UDALPE (Domínguez Vázquez et al. 2013) zeigt auf, dass 75,78 % der Probanden lieber ein online-WB zu Rate ziehen und nur 22,11 % ein print-WB nutzen (2013: 145) (siehe auch Fußnote 3 auf S. 403).

den befragten DaF-Lernenden in Spanien im Vergleich zu den in Deutschland Befragten (94,6 % ↔ 78,6 %) (vgl. *Abbildung 4*). Aus dieser Beobachtung leitet sich die Hypothese ab, dass die heterogenen DaF-Lernergruppen in Deutschland allgemein die Konsultation in einem einsprachigen DaF-Lerner-WB begünstigen. Weitere relevante Faktoren, die die Nutzung eines einsprachigen WB favorisieren, stehen in Verbindung mit dem höheren Sprachniveau der Probanden in Deutschland, welches die Suchanfrage in einem einsprachigen WB erleichtert. Die Auswertung von Item 21 (»Ist Ihnen ein konkreter Wörterbuchtypus empfohlen worden?«) bestätigt ebenfalls diese Hypothese, denn sie zeigt, dass den in Deutschland befragten Probanden häufiger einsprachige als zweisprachige WB empfohlen wurden (64,3 % ↔ 35,7), während die Daten der in Spanien befragten Probanden eine höhere Empfehlungsrate bezüglich der zweisprachigen WB aufweisen (57 % ↔ 47,3 %).

Die Konsultation von Synonym-Antonym-WB erweist sich bei den DaF-Lernenden in Deutschland ebenfalls als wesentlich höher als in Spanien (40,5 % ↔ 29 %), was u. a. zu Rückschlüssen auf das entsprechende Sprachniveau und die jeweilige

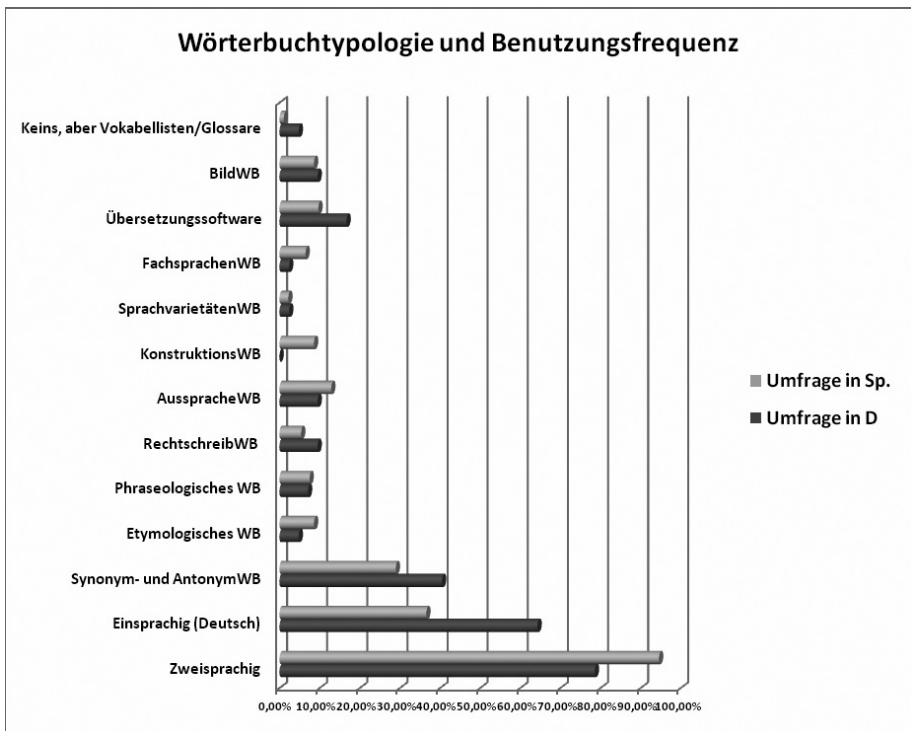


Abbildung 4

Benutzungssituation (fremdsprachige Produktion ↔ Rezeption, Übersetzung aus ↔ in DaF) führt. Spezialwörterbücher, wie z. B. Rechtschreib-WB, Aussprache-WB, Valenz-WB, Phraseologische WB oder fachsprachliche WB etc. werden von den Probanden beider Umfragesituationen nur äußerst selten konsultiert. Es liegt nahe, zu vermuten, dass die jeweiligen Suchanfragen mit allgemeinsprachlichen WB abgedeckt werden, da der Bekanntheitsgrad dieser Wörterbuchtypen im DaF-Bereich sowohl im In- als auch im Ausland relativ gering ist und sich auch ihre Verfügbarkeit nicht immer als unkompliziert erweist.

3.2.3 Genauere Benutzungsfrequenz der einzelnen Wörterbuch-Typen

Um noch genauere Information darüber zu erhalten, ob und wie häufig unsere Probanden die unterschiedlichsten WB-Typen benutzen, wurde in dem Item 13.2. durch die Vorgabe einer Skala von 1–5 (5 = sehr häufig ↔ 1 = nie) die genauere Benutzungsfrequenz einiger Wörterbuchtypen untersucht. Die Ergebnisse sollen einerseits die Daten von Item 13.1. validieren und andererseits darauf verweisen, ob die besagten WB überhaupt konsultiert werden.

Das zweisprachige WB wird von den Probanden in Deutschland etwas weniger oft »sehr häufig« und »häufig« (73,8 %) als von den in Spanien befragten Probanden (83,8 %) konsultiert (vgl. *Abbildung 5*). Im Gegensatz dazu zeigen die Ergebnisse, dass die Befragten in Spanien weit seltener als die in Deutschland ein einsprachiges WB zu Rate ziehen (vgl. *Abbildung 6*). Einsprachige WB werden von in Deutschland befragten DaF-Lernenden gleichermaßen zu 38,1 % »nie« oder »fast nie« bzw. »häufig« oder »sehr häufig« konsultiert. Im Gegensatz dazu ist auffällig, dass 51,6 % der Probanden, die in Spanien befragt wurden, »nie« oder »fast nie« und nur 28 % »häufig« oder »sehr häufig« ein einsprachiges WB konsultieren. Daraus bestätigt sich die schon in Abschnitt 3.2.2 geäußerte Feststellung, dass allgemein im DaF-Bereich zweisprachige WB beliebter als einsprachige WB sind, obwohl in den letzten 20 Jahren große Anstrengungen unternommen wurden, die einsprachige DaF-Lernerlexikographie benutzer- und situationsgerechter zu gestalten (Dimova et al. (Hrsg.) 2006, Korhonen (Hrsg.) 2001, Rothenhöfer 2004, Wiegand (Hrsg.) 1998, 2002). Tatsache ist zwar, dass in sprachlich heterogenen DaF-Lernergruppen in deutschsprachigen Gebieten die einsprachigen Lerner-WB weit häufiger verwendet werden als z. B. in den konsultierten spanischen DaF-Kontexten; Tatsache ist aber auch, dass über ein Drittel der Probanden in Deutschland und über die Hälfte der Probanden in Spanien einsprachige WB so gut wie nie oder nur sehr selten verwenden. Dies überrascht, wurden doch unseren Probanden zu über 64 % in Deutschland und zu 47,3 % in Spanien einsprachige WB empfohlen.

Gründe dafür mögen neben dem erforderlichen, relativ hohen Sprachniveau in der Tatsache liegen, dass sie einen nur sehr begrenzten/ingeschränkten online-

Zugang besitzen und daher aus praktischen Gründen im heutigen Zeitalter der »technologischen Wende« allgemein weniger häufig konsultiert werden¹.

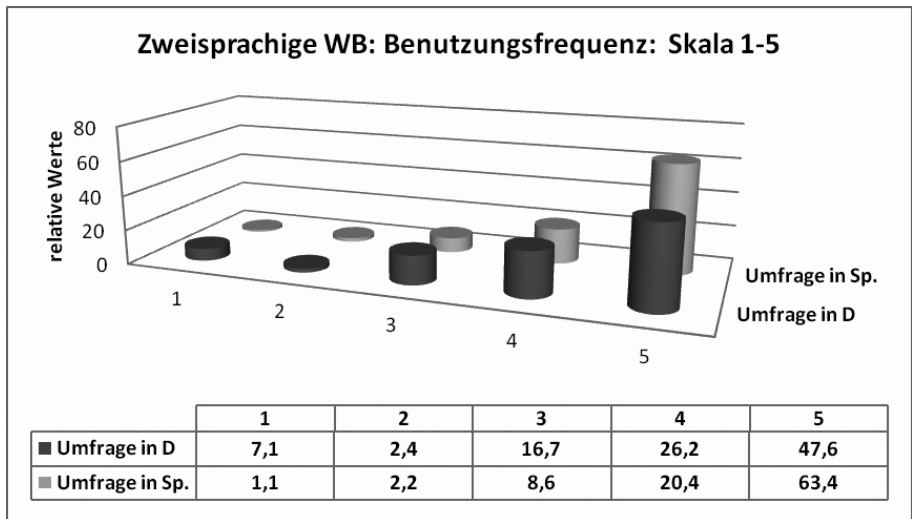
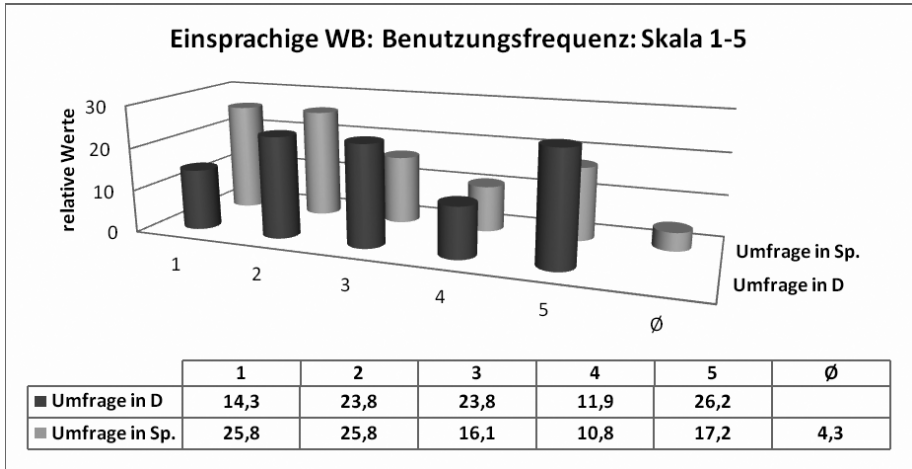


Abbildung 5 und 6

¹ Die DaF-WB von Kempcke und Duden liegen nur im print-Format vor. Die DaF-WB von Langenscheidt und Wahrig können indirekt über The Freedictionary: <http://de.thefreedictionary.com> bzw. ein Wissensportal: <http://www.wissen.de/lexika> online konsultiert werden. Nur das DaF-WB von Pons besitzt einen direkten online-Zugang.

Die Recherche in unterschiedlichen Spezial-WB erfolgt in beiden hier relevanten DaF-Kontexten laut Befragung nur »selten« bis »sehr selten« und bestätigt die Ergebnisse, die schon in Abschnitt 3.2.2 kommentiert wurden. Dabei bilden die paradigmatischen Spezial-WB zu Synonymie-Antonymie-Relationen eine kleine Ausnahme, da sie im deutschen Kontext zu 11,9% und im spanischen Kontext sogar zu 15,1% »sehr häufig« bzw. »häufig« konsultiert werden (vgl. *Abbildung 7*), ansonsten aber eine mittlere Benutzungsfrequenz aufweisen (D: 54,8% ↔ Sp.: 36,6%). Aus den in Tabelle 1 (Anhang) dargestellten Daten der Probanden zur Benutzungsfrequenz einiger weiterer Spezial-WB ist zu schließen, dass ihr Bekanntheitsgrad im DaF-Bereich gering ist (vgl. Abschnitt 3.2.2).

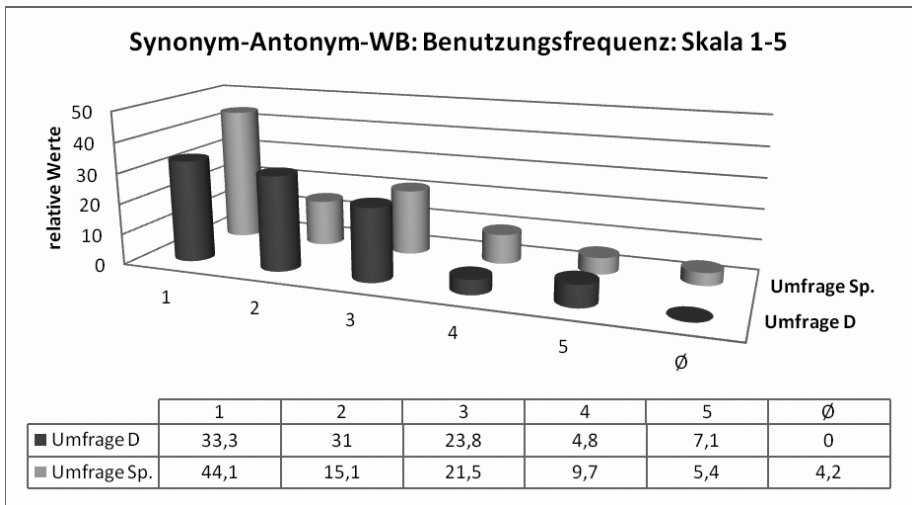


Abbildung 7

3.2.4 Verschiedene zweisprachige online-Wörterbücher

Bei der Frage, welche zweisprachigen online-WB (Item 13.3.2.) am häufigsten verwendet werden, fällt auf, dass 76,5% aller Probanden mit dem Pons-online WB arbeiten. Während in Spanien Pons-online etwas häufiger zu Rate gezogen wird (81,7% – 71,4%), ist Leo-online bei den DaF-Lernenden in beiden DaF-Lernersituationen ähnlich beliebt (36,15%), wird aber insgesamt nur ca. halb so häufig verwendet wie Pons-online. Die in Deutschland befragten Probanden nutzen außerdem häufiger das Portal canooNet, über das sie zu verschiedenen ein- und zweisprachigen WB Zugang finden, und andere online-Ressourcen, die zwar in der Umfrage nicht genauer spezifiziert werden, aber sicher mit den unterschiedlichen Muttersprachen der Probanden einhergehen (vgl. *Abbildung 8*).

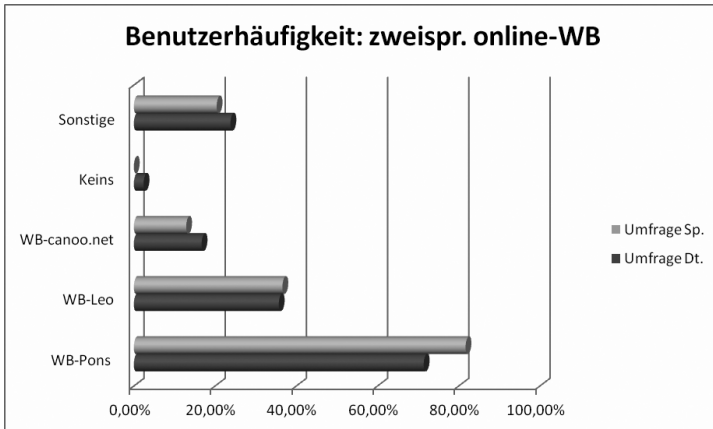


Abbildung 8

3.2.5 Verschiedene einsprachige Wörterbücher

(i) Die Analyse der einsprachigen print-WB (Item 13.4.1.: »Welche einsprachigen Wörterbücher der deutschen Sprache benutzen Sie?«) ergibt folgende Daten: Insgesamt ist das DaF-Lerner-WB von Langenscheidt das am häufigsten benutzte einsprachige Print-WB, gefolgt von dem »Klassiker« Duden-Universal-WB, welches zwar nicht spezifisch für den DaF-Kontext konzipiert wurde, aber schon vor der Entstehung der spezifischen DaF-Lerner-WB gern im DaF-Bereich genutzt wurde (vgl. *Abbildung 9*).

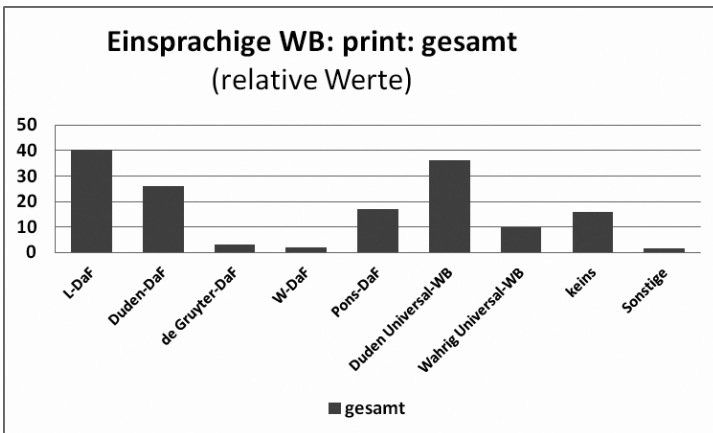


Abbildung 9

Bei der getrennten Analyse der Befragung werden allerdings unterschiedliche Tendenzen deutlich (vgl. *Abbildung 10*). Obwohl es für den DaF-Bereich inzwischen von verschiedenen Verlagen ein entsprechendes Print-Lerner-WB gibt, wird das Duden-Universal-WB von der Hälfte der Probanden in Deutschland (50 %) konsultiert – und damit wesentlich häufiger als die entsprechenden DaF-Lerner-WB (L-DaF: 42,9 %, Duden-DaF: 28,6 %, Pons-DaF: 19 %). Bei den spanischen Probanden ist die Präferenz anders gelagert: Die am häufigsten konsultierten einsprachigen print-WB sind die DaF-WB von Langenscheidt (37,6 %) und Duden (23,7 %), gefolgt von dem Duden-Universal-WB (21,5 %).

Die Nutzung des Duden Universal-WB steht sicher in Korrelation zu dem entsprechenden Sprachniveau: Dies erklärt die weit häufigere Nutzung bei den in Deutschland konsultierten Probanden und eine nur weniger als halb so hohe Frequenz bei den in Spanien konsultierten Lernenden. Es ist anzunehmen, dass das Duden Universal-WB in deutschsprachigen DaF-Kreisen mit C-Niveau gerne empfohlen und genutzt wird, da es auch umfangreiche Informationen zu Wortbildung, Phraseologie, Sprachvariation, Etymologie etc. anbietet. Auffällig ist auch, dass die Benutzungsfrequenz der entsprechenden DaF-WB bei den in Spanien konsultierten Probanden im Allgemeinen niedriger ist als bei den in Deutschland konsultierten Probanden. Diese Beobachtung steht in Verbindung damit, dass 17,2 % der in Spanien Befragten äußern, gar kein Print-WB zu konsultieren, und der Hypothese, dass ein Großteil der Befragten, die kein einsprachiges Print-WB nutzen, ein entsprechendes online-WB konsultieren.

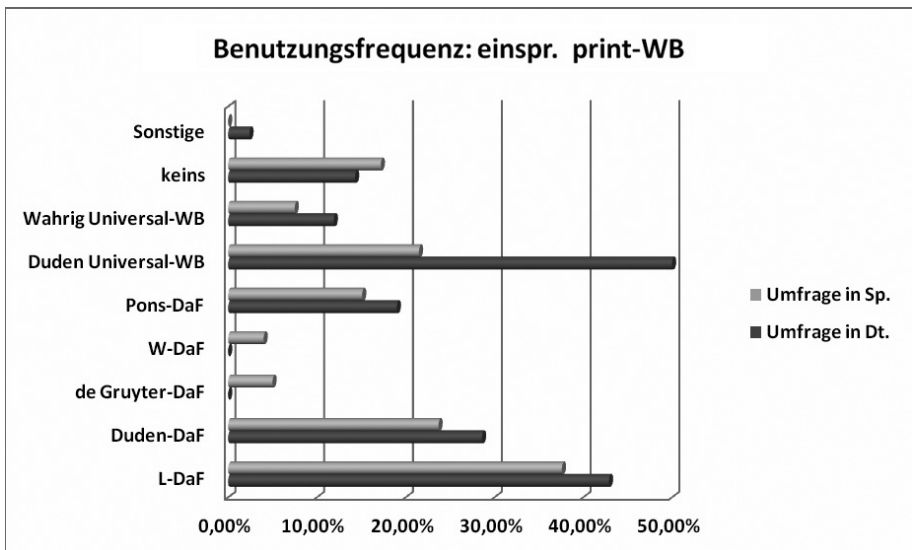


Abbildung 10

(ii) Bezüglich der einsprachigen WB mit online-Zugriff kann man folgende Beobachtungen anführen: Das Duden-online-WB (56,35 %) wird insgesamt am häufigsten benutzt, gefolgt von dem Lerner-WB Pons-DaF online. Aus der Tatsache, dass die anderen DaF-Lerner-WB gar nicht oder nur schwerlich über Internet zu konsultieren sind, lässt sich die hohe Benutzungsfrequenz von Pons-DaF (46,7 %) erklären (vgl. *Abbildung 11*). Spezifische online-Portale und Spezial-WB, wie etwa VALBU-online, weisen eine weit geringere Benutzungsfrequenz auf.

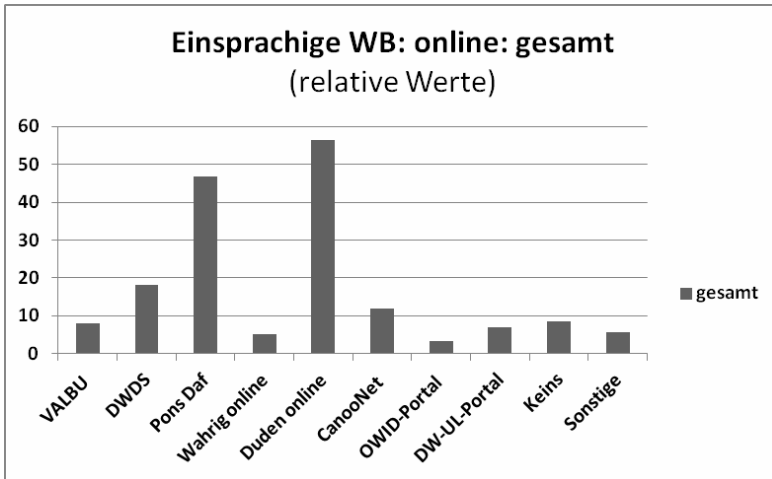


Abbildung 11

Bei getrennter Betrachtung der beiden Befragungssituationen zeigen sich interessante Divergenzen bezüglich der jeweiligen Benutzergewohnheiten (vgl. *Abbildung 12*). Die Benutzungsfrequenz der beiden am häufigsten konsultierten WB weist bei den Befragten in Deutschland eine klare Präferenz für Duden-online (64,3 % ↔ 48,4 %) auf, während die Befragten in Spanien Pons-DaF (60,2 % ↔ 33,3 %) bevorzugen. DWDS und Portale wie OWID, CanooNet oder Deutscher Wortschatz Universität Leipzig (DW-UL-Portal) werden in Deutschland etwas häufiger konsultiert als in Spanien, sind aber im DaF-Bereich allgemein nur selten genutzte Recherchemittel, was damit zusammenhängt, dass zu ihrer optimalen Nutzung hohe Sprach-, aber auch gewisse Fachkenntnisse erforderlich sind.¹ Eine Einführung in die verschiedenen Möglichkeiten ist unabdingbar, damit ein DaF-Benutzer die entsprechenden Ressourcen erfolgreich konsultieren kann.

¹ Genauere Information zu verschiedenen lexikographischen Portalen der deutschen Sprache findet man u. a. bei Klosa (Hrsg.) (2008) und Engelberg/Müller-Spitzer (2013).

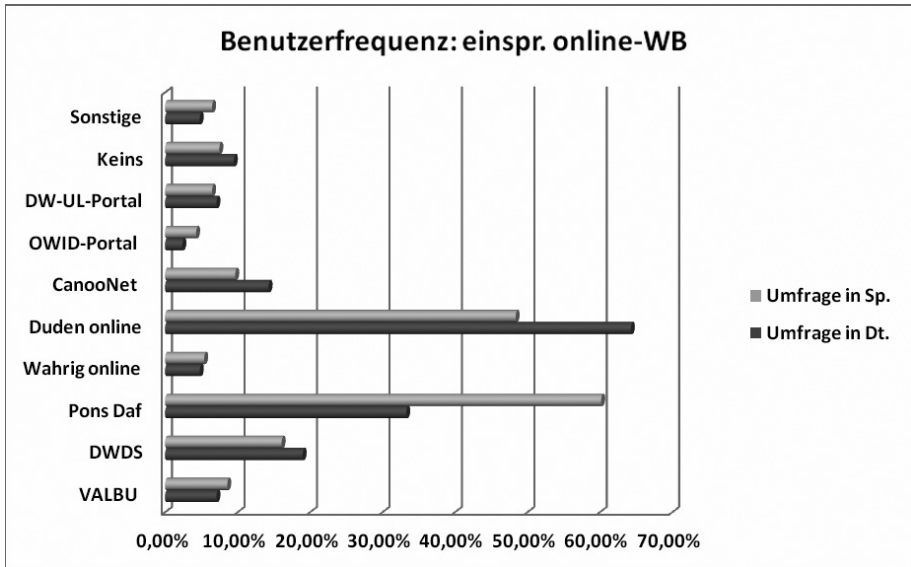


Abbildung 12

3.2.6 Zwischenfazit

Die Ergebnisse unserer DICONALE-DIC-Umfrage zu den Fragen, die die WB-Benutzung thematisieren, zeigen, dass bei einer Gesamtanalyse beider Benutzungssituationen (Befragung in Deutschland und in Spanien) die Probanden zweisprachige (Lerner-)WB mit online-Format bevorzugen. Bei einer separaten Behandlung der Umfragedaten aus Spanien und Deutschland werden allerdings folgende Divergenzen bezüglich der WB-Nutzung sichtbar, die in Verbindung mit den zwei unterschiedlichen prototypischen DaF-Lerner-Probandenprofilen stehen (vgl. Abschnitt 3.1 und Fußnote 2 auf Seite 405):

- Das print-WB ist in bestimmten DaF-Benutzungssituationen nach wie vor aktuell (z. B. bei hohem Sprachniveau, Wunsch nach Vollständigkeit etc.);
- die Tendenz zum steigenden Gebrauch von Apps bestätigt sich, die immensen Möglichkeiten werden aber nur ungenügend genutzt;
- das einsprachige WB wird in bestimmten DaF-Benutzungssituationen dem zweisprachigen vorgezogen (z. B. bei heterogenen Lernergruppen, hohem Sprachniveau etc.);
- im deutschsprachigen Raum wird die Nutzung des Duden Universal-WB und Duden-online-WB gegenüber der Nutzung von speziellen DaF-Lerner-WB im print- und online-Format bevorzugt;

- das zweisprachige WB wird in Lerner Situationen außerhalb des deutschsprachigen Raumes bevorzugt;
- paradigmatische Spezial-WB (Synonymie-Antonymie-WB) werden ebenfalls besonders von DaF-Lernenden in Deutschland häufiger konsultiert (siehe entsprechendes Probandenprofil);
- die Konsultation in weiteren Spezial-WB erweist sich als allgemein recht gering.

Insgesamt lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- (i) Das bevorzugte Format steht in Verbindung mit dem Sprachniveau der Probanden: Je höher das Sprachniveau der Probanden ist, desto größer ist das Bedürfnis nach Genauigkeit, Vollständigkeit und Präzision. Wenn ein Werk, an das solche Ansprüche gestellt werden, nicht online zur Verfügung steht, dann wird eins der »klassischen« print-WB konsultiert.
- (ii) Die speziellen einsprachigen DaF-Lerner-WB stehen in Konkurrenz zu einsprachigen Universal-WB des Deutschen.
- (iii) Die Wahl zwischen einem ein- oder zweisprachigen WB steht ebenfalls in Korrelation zu den Sprachkenntnissen des Benutzers.
- (iv) Spezial-WB und lexikographische Portale werden im DaF-Bereich selten konsultiert, da sie den Benutzern relativ unbekannt zu sein scheinen und in den meisten Fällen ihre Sprach- und Fachkenntnis überfordern.
- (v) Die Wörterbuchbenutzungskompetenz wird im DaF-Unterricht nur ungenügend thematisiert.

3.3 Was suchen die Benutzer? Was finden sie (nicht)?

3.3.1 Nutzung des Mehrwert-Angebotes der online-Ressourcen

Einige Fragen verweisen auf den konkreten Wörterbuchbenutzungsvorgang und die damit verbundene Recherchesituation. Die Ergebnisse zu Item 14 (»Welche online-Recherchemöglichkeiten nutzen Sie besonders?«) bestätigen die schon oben erwähnte Vermutung, dass der Mehrwert an Information und Möglichkeiten der online-WB nur in geringem Maße genutzt werden (vgl. *Abbildung 13*). Zwar nutzen die Probanden die verschiedenen Verlinkungsmöglichkeiten, doch bleiben die spezifischen Ressourcen zu Wortprofilen, Interaktion, Glossarerstellung, Übung und Evaluierung bei über 90 % der Befragten ungenutzt (vgl. González Ribao/Meliss 2016). Dies deutet darauf hin, dass sich das Rechercheverhalten der Probanden in online-Ressourcen nicht wesentlich von dem in print-Ressourcen unterscheidet.

Auffällige Divergenzen zwischen beiden Benutzersituationen liegen zum einen in der weit höheren Nutzung des externen Verlinkungsangebots (51,6 % ↔ 40,5 %)

und zum anderen in der Suche nach Korpusbelegen (24,7% ↔ 11,9%) bei den in Spanien befragten Probanden. Die Nutzung von Wortprofilen (19% ↔ 4,3%) und interner Verlinkung (31% ↔ 20,4%) zeigt höhere Werte bei den in Deutschland konsultierten Probanden auf. Es ist daher allgemein anzunehmen, dass die Probanden online-WB hauptsächlich aus Gründen der Bequemlichkeit den print-WB vorziehen, nicht aber, weil sie den Mehrwert der online-Ressourcen besonders schätzen und nutzen wollen.

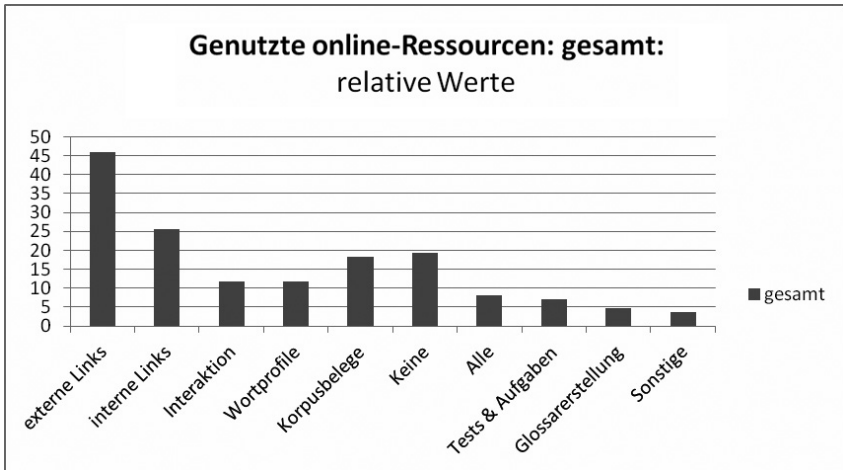


Abbildung 13

3.3.2 Gesuchte Information in ein- und zweisprachigen Wörterbücher

Bei den gezielten Fragen zu den gesuchten konkreten Inhalten bei der Nutzung von zweisprachigen WB (Item 24: »Wozu konsultieren Sie ein zweisprachiges Wörterbuch?«) zeigt sich, dass in beiden Befragungssituationen hauptsächlich ein Übersetzungsangebot aus und in die Muttersprache konsultiert wird, wobei im Vergleich beider Perspektiven die Frequenz dazu bei den in Spanien befragten Probanden etwas höher liegt (Übersetzung in L2 (DaF): 66,7% ↔ 61,9%; Übersetzung aus der L2 (DaF): 68,8% ↔ 59,5%). Die Bedeutungsentschlüsselung (Sp.: 64,5% ↔ D: 57,1%) und die Suche nach Information zum korrekten Gebrauch in der L2 (DaF) (Sp.: 59,1% ↔ D: 61,9%) sind ebenfalls häufig genannte Suchparameter in zweisprachigen Wörterbüchern (Abbildung 14).

Im Gegensatz dazu steht die Frage 25 (»Wozu konsultieren Sie ein einsprachiges Wörterbuch der deutschen Sprache?«) (vgl. Abbildung 15). Die in Deutschland befragten Probanden suchen in einem einsprachigen WB v. a. Information zum kor-

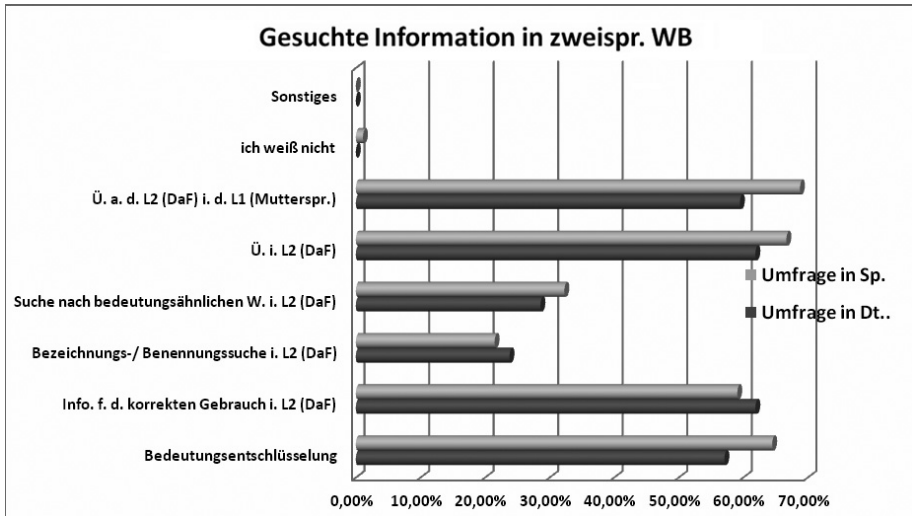


Abbildung 14

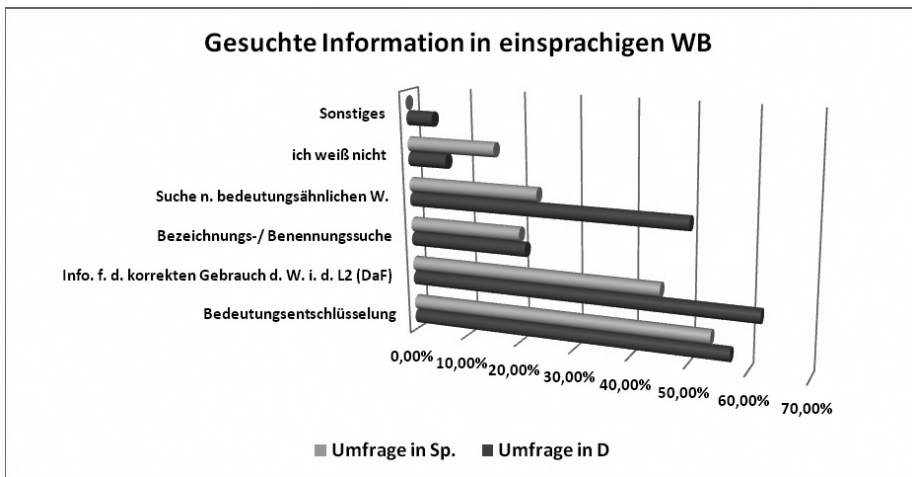


Abbildung 15

rekten Gebrauch (61,9%), Information für die Bedeutungsentschlüsselung (57,10%) und zu bedeutungsähnlichen Wörtern (50%). Die Suchanfragen der in Spanien befragten Probanden bezüglich der Parameter zu Gebrauchsinformation und Bedeutungsentschlüsselung sind ebenfalls hoch. Auffällig sind allerdings die relativ geringen Daten zur Suche nach bedeutungsähnlichen Wörtern (23,70% ↔

50 %) und die Beobachtung, dass fast ein Fünftel nicht genau weiß, was er/sie eigentlich sucht (16,10 %), was eher darauf zurückzuführen ist, dass einsprachige WB im spanischen DaF-Kontext weniger konsultiert werden, was schon in Abschnitt 3.2.5 aufgezeigt werden konnte.

Aus den zur Verfügung stehenden Daten lässt sich auch ableiten, dass die in Deutschland befragten Probanden die ein- und zweisprachige Wörterbuchrecherche sowohl in Verbindung mit fremdsprachigen Rezeptions-¹ als auch mit Produktionssituationen² bringen, während bei den in Spanien befragten Lernenden der Rezeptionsvorgang scheinbar im Vordergrund steht.

3.3.3 Information, die nicht gefunden werden konnte

Parallel zu den Items, die die unterschiedlichen Suchanfragen erhellen sollten, wurden die Probanden danach gefragt, was sie in den jeweiligen WB nicht finden konnten bzw. vermissen (*Abbildung 16*). Folgende Daten sind aufschlussreich:

- (i) Die Antworten von Item 27 (»Was vermissen Sie in den zweisprachigen Wörterbüchern: Deutsch → L2?«) und Item 28 (»Was vermissen Sie in den zweisprachigen Wörterbüchern: L2 → Deutsch?«) zeigen, dass die in Spanien befragten Probanden relativ viel Information zu allgemeinen Grammatikfragen (Flexionsparadigmen etc.) und speziell zum Kombinationspotenzial (Konstruktionsalternanzen, valenzgrammatische Information, Kollokationen, Wortbildung, Kombinatorik, Phraseologie), Kompetenzbeispiele, genauere Bedeutungsinformation und Übersetzungsäquivalente vermissen. Im Gegensatz dazu wird Ausspracheinformation bei Probanden aus Deutschland öfter vermisst (vgl. *Abbildung 16*).
- (ii) Die am häufigsten vermisste Information in einem einsprachigen DaF-WB (Item 29: »Was vermissen Sie in einem einsprachigen Wörterbuch für Deutsch als Fremdsprache?«) zeigt sich bei den Probanden in Spanien ebenfalls im Umfeld der Grammatik allgemein (Flexionsparadigmen etc.) und Kombinatorik (Valenz, phraseologische Information, Kollokationen etc.). Überhaupt ist auffällig, dass die in Spanien befragten Probanden sehr viel Information in den von ihnen konsultierten einsprachigen WB vermissen. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob sie denn wirklich das adäquate WB konsultieren, wenn sie zu all den angegebenen Parametern keine ausreichende Infor-

¹ Für die fremdsprachige Rezeption sind v. a. Suchvorgänge in Verbindung mit der Übersetzung in die Muttersprache und die Bedeutungsentschlüsselung relevant.

² Für die fremdsprachliche Produktion sind v. a. Suchvorgänge bezüglich der Bezeichnungs-/Benennungssuche, Übersetzung in L2 (DaF), Information zu dem korrekten Gebrauch und Information zu bedeutungsähnlichen Wörtern relevant.

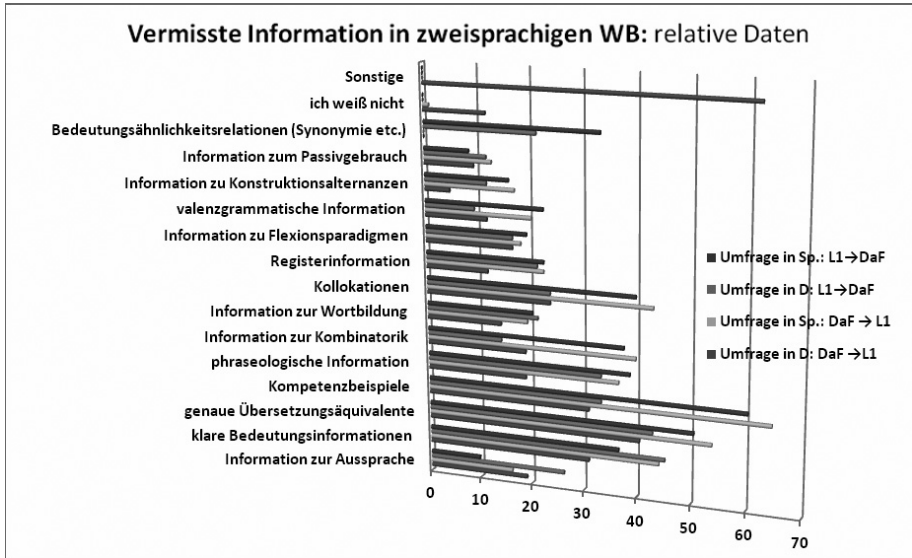


Abbildung 16

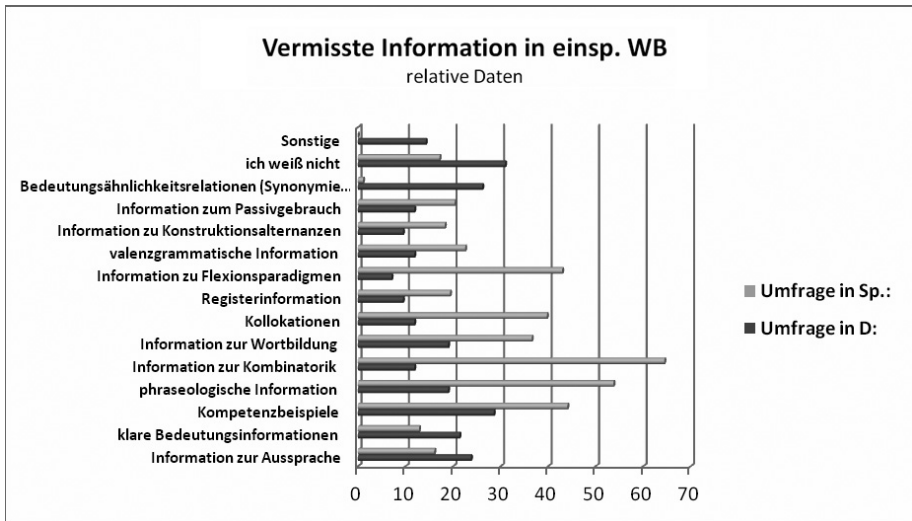


Abbildung 17

mation erhalten.¹ Die in Deutschland Befragten vermissen besonders Information zu Bedeutung und Bedeutungsrelationen und zur Aussprache (vgl. *Abbildung 17*). Diese Antworten überraschen ebenfalls, denn gerade die am häufigsten konsultierten einsprachigen WB (Duden-Universal-WB und Duden-online) dieser Probanden geben diesbezüglich ausführliche Information.

3.3.4 Zwischenfazit

Wenn man die Information zu der von den Probanden angeführten vermissten Information in ein- und zweisprachigen WB analysiert, wird deutlich, dass die Befragten nicht immer genau wissen, wo sie die gewünschte Information finden können. So wird durchaus in den zweisprachigen online-WB Information zur Aussprache angeboten, valenzgrammatische Information kann über VALBU-online abgefragt werden und Kompetenzbeispiele und Korpusbelege findet der Interessierte u. a. in DWDS, zu dem man z. B. über das externe Verlinkungsangebot von WB LEO-online kommt. DWDS bietet außerdem eine ganze Reihe weiterer Informationen zu Kombinatorik, Bedeutung, Synonymie, Antonymie etc. an, die ab dem B-Sprachniveau durchaus konsultiert werden können.

Es wird deutlich, dass die Probanden die zur Verfügung stehenden Recherchemöglichkeiten zu wenig nutzen und gerade die externen Links der online-WB nur unzureichend kennen, obwohl sie äußern, gerade die externen Links sehr häufig zu nutzen. Wenn die Probanden im Item 13.2. äußerten, sie würden gewisse Spezial-WB »nie« bis »höchst selten« konsultieren, so verwundert dies, wenn sie ja teilweise genau diese Information in ein- und zweisprachigen WB vermissen. Die Tatsache, dass mehr als ein Drittel der Befragten (D: 35,7 % ↔ Sp.: 37,6 %) zwei Wörterbücher und immerhin in Spanien 20,4 % und in Deutschland 14,3 % sogar mehr als zwei WB konsultieren (Item 18: »Verwenden Sie normalerweise ein oder mehrere Wörterbücher im Bereich DaF?«), klärt die hier dargestellte Diskrepanz zwischen existierender Wörterbuchinformation und gesuchter und (nicht) gefundener Information in der existierenden Wörterbuchlandschaft nicht.

Obwohl weit mehr als die Hälfte der Probanden (61,9 % der in Deutschland Befragten und 58,1 % der in Spanien Befragten) aussagen, sie hätten eine Einführung in die Wörterbuchbenutzung erhalten, scheint genau hier noch ein intensiverer Informationsbedarf zu bestehen.

Um zu erfahren, ob, wie und wann die Wörterbucharbeit im DaF-Unterricht thematisiert wird, wurde im Umfeld des DICONALE-Projekts eine DaF-Dozenten-Umfrage entwickelt, die bis Ende März 2016 unter folgendem Link freigeschaltet ist: <https://www.usc.es/gl/proxectos/diconale/aleman/enquisa.html>.

¹ Laut Befragung handelt es sich hauptsächlich um das Pons-DaF-online-WB. In verschiedenen Analysen konnte aufgezeigt werden, dass dieses WB u. a. im Bereich der verbalen Kombinatorik bedeutende Defizite aufweist (Meliss 2013a: 183 ff., 2015b: 19).

4. Anforderungen an zukünftige DaF-Wörterbücher und Konsultationssysteme

Aus den Ergebnissen der DICONALE-DIC-Umfrage resultiert, dass zur Erstellung zukünftiger DaF-WB und Konsultationssysteme die Benutzer und die Benutzergewohnheiten und -erwartungen weit intensiver berücksichtigt werden müssen, als dies aktuell der Fall ist.

- (i) So konnte z. B. aufgezeigt werden, dass die in Deutschland befragten Probanden – bedingt durch ihr ganz spezifisches Lernerprofil (Sprachniveau, Ausbildung, Alter etc.) – andere Gewohnheiten, Bedürfnisse und Anforderungen an ein WB stellen als die in Spanien befragten Probanden. Dies ist natürlich keine Neuigkeit, aber zeigt doch auf, dass man mit einem einzigen Wörterbuch nicht alle möglichen DaF-Situationen abdecken kann. So sollte z. B. genauer zwischen einem einsprachigen und zweisprachigen DaF-Produktions- oder DaF-Rezeptions-Wörterbuch differenziert werden. Eine deutlichere Ausrichtung auf eine konkrete Benutzungssituation könnte mit einem jeweiligen Informationsmehrwert verbunden werden. In diesem Sinne wurde auch schon an verschiedenen Stellen für zweisprachige WB eine genauere Differenzierung zwischen fremdsprachiger und muttersprachiger Ausgangs- und Zielsprache gefordert (Meliss 2013b).
- (ii) Trotz eines umfangreichen Angebots an WB für die Nutzung im DaF-Bereich wiesen die Probanden eine gewisse Unzufriedenheit bezüglich des Informationsangebotes aus. Ob die Gründe für die nicht erfolgreiche Recherche teilweise an dem fehlenden Informationsangebot der entsprechenden WB oder an der oft mangelnden WB-Recherchekompetenz der Probanden liegt, müsste allerdings genauer untersucht werden. In jedem Fall sollte die Wörterbuchbenutzungskompetenz ein wichtiger Bestandteil des DaF-Unterrichts auf allen Stufen werden, um die Ressourcen adäquat zu nutzen, was aber auch die Durchführung von entsprechenden DaF-Lehrer-Schulungen voraussetzt.
- (iii) Aus den oben schon erwähnten Zwischenergebnissen und den Antworten auf die Frage, was für die Probanden ein ideales Wörterbuch für den DaF-Bereich sei (Item 30), für die hier die folgenden zwei Antworten exemplarisch stehen, ergeben sich klare Tendenzen.

»Viele authentische Beispiele, Markierungen zum Stil und zur Häufigkeit, Kollokationen und phraseologische Wendungen [...] möglichst mit Abbildungen, digital verfügbar, Wörter möglichst thematisch geordnet, der gegenwärtige Wortschatz drin, auch Umgangssprache und das Dialektische« (Probandenzitat 1)

»Ein ideales Wörterbuch wäre für mich ein Buch, in dem man sich schnell und leicht verständlich die Bedeutungen der Wörter erschließen kann. Außerdem sollte es authentische Beispiele für die Anwendung der Wörter in bestimmten Situationen enthalten. Bei Verben wären Informationen zur Konjugation hilfreich.« (Probandenzitat 2)

Aus den Antworten lässt sich erschließen, dass das Format zukünftiger DaF-Lerner-WB nicht mehr print, sondern online – aber auch mobil, also in pocket-Format¹ und idealerweise gleichermaßen ein- und zweisprachige Informationen anbieten sollte.

Es präsentieren sich genau an dieser Stelle neue Anforderungen und Möglichkeiten für die Lernerlexikographie, die z. B. für das Englische als Fremdsprache schon seit längerer Zeit zur Diskussion stehen. Es geht darum, die Vorteile beider WB-Typen (der ein- und zweisprachigen) miteinander zu vereinen und dem Nutzer einen optimalen Mehrwert zu ermöglichen (vgl. Tarp 2011b, 2013: 430; Adamska-Salaciak 2010: 123).²

Außerdem wird der Wunsch nach einem höheren Grad an Benutzerfreundlichkeit durch visuelles Material, Informationsstrukturierung, Klarheit, Verständnis und Berücksichtigung der jeweiligen Sprach- und Fachkompetenz des Benutzers deutlich. Rothenhöfer (2013: 422) sieht gerade in diesem Bereich neue Herausforderungen für die nächste Generation der DaF-Lerner-WB.

Bezüglich des Zugangs wird sowohl eine alphabetische als auch eine inhaltlich-thematische oder konzeptuelle Anordnung suggeriert, die gleichzeitig auch den unterschiedlichen Benutzungssituationen (Rezeption – Produktion – Übersetzung in/aus DaF) besser gerecht wird.³ Erwünscht ist außerdem eine umfangreichere Verknüpfung von Grammatik i. e. S., Semantik und Pragmatik bzw. eine Verknüpfung der Wort-, Satz- und Textebene und die Validierung durch zahlreiche Kompetenzbeispiele.

Aus den vorausgehenden Beobachtungen ergeben sich aus meiner Sicht hauptsächlich vier Desiderata für die zukünftige DaF-Lernerlexikographie, die im Idealfall als komplementär zu verstehen sind:

- a. eine Verknüpfung der ein- und zweisprachigen Lernerlexikographie für den DaF-Bereich, die es erlaubt, die erreichten Standards der einsprachigen DaF-Lerner-WB auch im zweisprachigen Kontext nutzbar zu machen;
- b. Entwicklung der Wörterbuchbenutzungskompetenz der Lerner;
- c. Erstellung spezifischer, modular organisierter ein- und/oder zweisprachiger Konsultationssysteme, die sich auf eine konkrete Lernergruppe und

¹ Wobei allerdings die technischen Möglichkeiten sowohl vom Benutzer als auch vom Hersteller wesentlich besser ausgenutzt werden müssten.

² Zu weiteren aktuellen Fragestellungen im Bereich der Lernerlexikologie siehe auch u. a. Fuertes-Olivera (2010), Tarp (2008) und Welker (2008).

³ DICONALE greift das Bedürfnis nach einer konzeptuell-onomasiologischen Zugriffsperspektive für die fremdsprachige Produktion auf. Siehe dazu u. a. González/Meliss (2015); Meliss (2014a, 2014b, 2015a); Meliss/Sánchez Hernández (2015).

eine konkrete Lernersituation einstellen und eine spezifische Informationsauswahl anbieten;¹

- d. Erstellung eines DaF-Lerner-WB-Portals, das als lexiko-grammatisches Konsultationssystem genutzt werden kann und über das verschiedene, modular organisierte Konsultationssysteme (siehe c.) unter einer gemeinsamen Benutzeroberfläche abgerufen und miteinander verlinkt werden könnten. So wäre es möglich, nach gewissen qualitätssichernden Bedingungen die unterschiedlichen Anstrengungen, die momentan in der DaF-Lernerlexikographie in ein und demselben Land oder verschiedenen Ländern gemacht werden, zu vereinen und einer breiten DaF-Community zur Verfügung zu stellen, wissenschaftliche Ergebnisse besser zu teilen und erstellte DaF-Rechercherrressourcen in weiteren Kreisen bekannt zu machen und zu nutzen. Ein derartiges Projekt zur sinnvollen Nutzung der wertvollen Ergebnisse in Forschung und Anwendung über die jeweils eigenen Institutions- und Landesgrenzen hinaus ist allerdings nur durch entsprechende internationale Förderungsmaßnahmen möglich. Es wäre daher sehr sinnvoll, wenn diesbezüglich entsprechende Initiativen ergriffen würden, die die DaF-Lernerlexikographie insgesamt einen Schritt voran bringen könnten, um unseren unterschiedlichsten Lernenden für alle Situationen und Lagen nützliche Informationen liefern zu können.

Abschließend möchte ich mit folgenden Worten von Schmitz

»The potential that Internet dictionaries provide for science as well as particularly for those who are dependent on dictionaries experts, learners and laypersons and for the entire society has not been exploited by far.« (Schmitz 2013: 1022)

dafür plädieren, möglichst viele materielle und humane Kräfte zu vereinen, um auch für die DaF-Lernerlexikographie der nächsten virtuellen Generation qualitätsvolle Konsultationssysteme in den neuen Benutzer-Formaten zu schaffen.

¹ So existieren allein in Spanien zahlreiche aktuelle Forschungsprojekte, die zu spezifischen Problembereichen im DaF-Bereich die Erstellung von ein- und/oder zweisprachigen Konsultationssystemen anvisieren. An dieser Stelle kann nur eine kleine Auswahl in Verbindung mit valenztheoretischen Ansätzen erwähnt werden: CSVEA: Domínguez Vázquez / Mirazo Balsa 2016; DICONALE: Egidio Vicente et al. (2015), Fernández Méndez et al. (2016b), González Ribao / Meliss (2015), Meliss (2014a, 2014b, 2015a 2015c), Meliss / Sánchez Hernández (2015); DCVVEA: Domínguez Vázquez et al. (2008a, 2008b); PORTLEX: Domínguez Vázquez / Mirazo Balsa / Valcárcel Rivero (2016); zur Erstellung eines Valenzwörterbuches der Adjektive: Castell et al. (2014).

Literatur

Zitierte Wörterbücher und online-Portale

- Brockhaus *Wahrig Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh: Inmedia, akt. 9. Auflage, 2012.
- DICONALE: *Diccionario conceptual del alemán y del español. Konzeptuell orientiertes Wörterbuch: Deutsch-Spanisch*. <http://www.usc.es/gl/proxectos/diconale/aleman/>.
- Duden: *Standardwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Mannheim: Dudenverlag, 2. Auflage 2010.
- Duden WB-online: *Duden Wörterbuch online*. <http://www.duden.de/woerterbuch>.
- Duden *Deutsches Universalwörterbuch: Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Dudenverlag, 7. Aufl. 2011.
- DWDS: *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <http://www.dwds.de/>.
- Elexiko: *Online-Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: IDS. <http://www.owid.de/wb/elexiko/start.html>.
- Kempcke, Günther et al.: *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: de Gruyter, 2000.
- LEO: *zweisprachiges Wörterbuchportal*. <http://www.leo.org/>.
- Netzwerk Internetlexikographie. <http://multimedia.ids-mannheim.de/mediawiki/web/index.php/Hauptseite>.
- Götz, Dieter; Haensch, Günther; Wellmann, Hans: *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt, 1993/2010.
- OWID: *Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch*. Mannheim: IDS. <http://www.owid.de/?>.
- Pons: *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart: Pons, 2006 (print+digital).
- Pons-online: *Das Sprachenportal von Pons*. <http://de.pons.eu/>.
- TheFreeDictionary. <http://de.thefreedictionary.com/>.
- Valbu-e: E-Valbu: *Valenzwörterbuch online*. Mannheim: IDS. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/evalbu/index.html>, basiert auf: Valbu: Schumacher, Helmut et al.: *Valenzwörterbuch deutscher Verben*. Tübingen: Narr, 2004.
- Wahrig *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Cornelsen, 2008.
- Wissens-Portal. www.wissen.de.
- Wortschatz Universität Leipzig: Portal. <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>.
- CanooNet: *Deutsche Wörterbücher und Grammatik*. <http://www.canoo.net/>.

Fachliteratur

- Adamska-Safiaci, Arleta: »Why we Need Bilingual Learners' Dictionaries.« In: Kernerman, Ilan J.; Bogaards, Paul (eds.): *English Learners' Dictionaries at the DSNA 2009*. Jerusalem; Tel Aviv: K Dictionaries, 2010, 121–137.
- Abel, Andrea; Klosa, Annette (Hrsg.): *Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess: 3. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks »Internetlexikografie*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2014. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2014-4.pdf> (OPAL 4/2014).
- Abel, Andrea; Lemnitzer, Lothar (Hrsg.): *Vernetzungsstrategien, Zugriffsstrukturen und automatisch ermittelte Angaben in Internetwörterbüchern*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2014. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2014-2.pdf> (OPAL 2/2014).
- Abel, Andrea; Vettori, Chiara; Ralli, Natascia (eds.): *Proceedings of the XVI EURALEX International Congress: The User in Focus. 15–19 July 2014*. Bolzano/Bozen: Institute for Specialised Communication and Multilingualism, 2014. http://www.euralex.org/proceedings-toc/euralex_2014/.

- Albi Aparicio, Miguel: »Wörterbuch und Übersetzer: Eine Zweckehe.« In: Domínguez Vázquez (Hrsg.) 2013, 223–237.
- Atkins, B. T. Sue; Varantola, Krista: »Monitoring Dictionary Use«. In: Atkins, B. T. Sue (eds.): *Using Dictionaries*. Tübingen: Niemeyer, 1998, 83–122.
- Campos Souto, Mar et al. (eds.): *La lexicografía bilingüe y didáctica: ayer y hoy*. La Coruña: Univ., 2008 (Revista de lexicografía / Anexos).
- Castell, Andreu; Català, Natalia; Bargalló, María: »La valencia del adjetivo en diccionarios bilingües alemán-español-alemán«. In: Abel/Vettori/Ralli (eds.) 2014, 525–535.
- Dimova, Ana; Jesenšek, Vida; Petkov, Pavel (Hrsg.): *Zweisprachige Lexikographie und Deutsch als Fremdsprache*. Hildesheim: Olms, 2006, 184–185.
- Domínguez Vázquez, María J. (Hrsg.): *Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie*. Frankfurt am Main: Lang, 2013.
- Domínguez Vázquez, María J.; Gómez Guinovart, Xavier; Valcárcel Riveiro, Carlos (eds.): *Lexicografía de las lenguas románicas II. Aproximaciones a la lexicografía moderna y contrastiva*. Berlin: de Gruyter, 2015 (Lexicography of the Romance Languages. Modern and Contrastive Lexicography).
- Domínguez Vázquez, María J.; Lübke, Barbara; Meliss, Meike; Paredes, Gemma; Poulsen, Pia; Vázquez, Victoria: »Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Primera Parte: características generales del proyecto«. In: Campos Souto et al. (eds.) 2008a, 51–62.
- Domínguez Vázquez, María J.; Lübke, Barbara; Meliss, Meike; Paredes, Gemma; Poulsen, Pia; Vázquez, Victoria: »Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Segunda Parte: problemas descriptivos particulares«. In: Campos Souto et al. (eds.) 2008b, 63–74.
- Domínguez Vázquez, María J.; Mirazo Balsa, Mónica: »CSVEA como origen del PORTLEX: Diccionario de la valencia del sustantivo y su uso en la enseñanza del español y alemán como lengua extranjera«. In: Meliss et al. (eds.) (2016) (i. Dr.).
- Domínguez Vázquez, María J.; Mirazo Balsa, Mónica; Valcárcel Riveiro, Carlos: »Evolución del diccionario online contrastivo al reversible y multilingüe: de CSVEA a PORTLEX«. In: Meliss et al. (eds.) (2016) (i. Dr.).
- Domínguez Vázquez, María J.; Mirazo Balsa, Mónica; Vidal Perez, Vanessa: »Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen«. In: Domínguez Vázquez (Hrsg.) 2013, 135–172.
- Domínguez Vázquez, María J.; Mollica, Fabio; Nied Curcio, Martina (2014): »Simplex-Verben im Italienischen und Spanischen vs. Präfix- und Partikelverben im Deutschen: Eine Untersuchung zum Gebrauch von Online-Wörterbüchern bei der Übersetzung«. In: Domínguez Vázquez, María J.; Mollica, Fabio; Nied Curcio, Martina (Hrsg.): *Zweisprachige Lexikographie zwischen Translation und Didaktik*. Berlin: de Gruyter (Lexicographica: Series Maior), 179–220.
- Domínguez Vázquez, María J.; Valcárcel Rivero, Carlos: »Hábitos de uso de los diccionarios entre los estudiantes universitarios europeos: ¿nuevas tendencias?« In: Domínguez Vázquez et al. (eds.), 2015, 165–189.
- Egido Vicente, María; Fernández Méndez, Manuel; Franco Barros, Mario (2015): »A New Pedagogical Dictionary for DaF and ELE with an Onomasiological Focus«. In: Silvestre, J. P.; Villalva, Alina (eds.) (2015): *Planning non-existent dictionaries*. Lisboa, Aveiro: Centro de Linguística da Universidade de Lisboa, Universidade de Aveiro. 143–150.
- Engelberg, Stefan; Müller-Spitzer, Carolin: »Dictionary Portals«. In: Gouws et al. (Hrsg.) 2013, 1023–1035.

- Fernández Méndez, Manuel; Franco Barros, Mario; Sueiro Orallo, Irene: »Uso de diccionarios de aprendizaje: Análisis de una encuesta desde una perspectiva contrastiva sobre el uso de los diccionarios bilingües alemán-español entre aprendices de ELE y DaF«. In: Robles i Sabater / Reimann (Hrsg.) 2016a.
- Fernández Méndez, Manuel; González Ribao, Vanessa; Meliss, Meike: »DICONALE-online: propuesta de un nuevo tipo de diccionario pedagógico bilingüe alemán-español para la producción en lengua extranjera«. In: Meliss/Sánchez Palomino/Sanmarco Bande (Hrsg.) 2016b.
- Flinz, Carolina: »Wörterbuchbenutzung: Ergebnisse einer Umfrage bei italienischen DaF-Lernern«. In: Abel/Vettori/Ralli (eds.), 2014a, 213–224.
- Flinz, Carolina: »Wörterbuchbenutzung: Ergebnisse einer Umfrage unter Studenten der Tou-rismuswissenschaft«. In: Mann (Hrsg.) 2014b, 13–34.
- González Ribao, Vanessa; Meliss, Meike: »Theoretische und methodologische Grundlagen eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten Produktionswörterbuches für den zweisprachigen Lernerkontext: Deutsch-Spanisch«. In: Calañas Continente, José-Antonio; Robles Sabater, Ferran (Hrsg.) (2015): *Die Wörterbücher des Deutschen: Entwicklung und neue Perspektiven*. Frankfurt am Main: Lang (Spanische Akzente. Studien zur Linguistik des Deutschen, 2).
- González Ribao, Vanessa; Meliss, Meike (2016): »Wortprofile, Kookkurrenzen und Konkordanzen in Forschung und Lehre im hispanophonen DaF-Umfeld: Bestandsaufnahme und -beschreibung aus kontrastiver Perspektive«. In: Robles i Sabater / Reimann (Hrsg.) 2016 (i. Vorb.).
- Gouws, Rufus H.; Heid, Ulrich; Schweickard, Wolfgang; Wiegand, Herbert E. (Hrsg.): *Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires. Supplementary Volume Dictionaries. An International Encyclopedia of Lexicography*. Vol. 5/4. Berlin: de Gruyter Mouton, 2013.
- Hartmann, Reinhart R. K.: »Sociology of The Dictionary User: Hypotheses ans Empirical Studies«. In: Hausmann, F. J. et al. (Hrsg.): *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires: An International Encyclopedia of Lexicography*. Berlin: de Gruyter, 1989, 649–657.
- Kemmer, Katharina: *Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik; Ein Evaluationsraster mit 39 Beurteilungskriterien*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2010. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2010-2.pdf>. (OPAL 2/2010).
- Korhonen, Jarmo (Hrsg.): *Von der mono- zur bilingualen Lexikographie für das Deutsche*. Frankfurt am Main: Lang, 2001.
- Klosa, Annette (Hrsg.): *Lexikographische Portale im Internet*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2008. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2008-1.pdf> (OPAL-Sonderheft 1/2008).
- Klosa, Annette; Koplenig, Alexander; Töpel, Anje: *Benutzerwünsche und Meinungen zu einer optimierten Wörterbuchpräsentation – Ergebnisse einer Onlinebefragung zu elexiko*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2011. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2011-3.pdf> (OPAL 3/2011).
- Klosa, Annette; Koplenig, Alexander; Töpel, Antje: »Benutzerwünsche und -meinungen zu dem monolingualen deutschen Onlinewörterbuchelexiko«. In: Müller-Spitzer (Hrsg.) 2014, 281–384.
- Klosa, Annette; Müller-Spitzer, Carolin (Hrsg.): *Datenmodellierung für Internetwörterbücher. 1. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks »Internetlexikografie«*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2011. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2011-2.pdf> (OPAL 2/2011).

- Mann, Manfred (Hrsg.) (2014): *Digitale Lexikographie. Ein- und mehrsprachige elektronische Wörterbücher mit Deutsch: aktuelle Entwicklungen und Analysen*. Hildesheim: Olms, 2014 (Germanistische Linguistik, 223–224).
- Marello, Carla: »Using Mobile Bilingual Dictionaries in an EFL Class«. In: Abel/Vettori/Ralli (eds.) 2014, 63–83.
- Meliss, Meike; Sánchez Palomino, M. Dolores; Sanmarco Bande, M. Teresa (eds.): *La lexicografía románica del siglo XXI*. München: iudicium, 2016.
- Meliss, Meike: »Online-Lexikographie im DaF-Bereich: Eine erste kritische Annäherung: Bestandsaufnahme – Nutzen – Perspektiven«, *Real Revista de Estudos Alemães*, 4 (2013a), 176–199. <http://real.fl.ul.pt/textos.page/pag/2>.
- Meliss, Meike: »Das zweisprachige Wörterbuch im bilateralen deutsch-spanischen Kontext: Alte und neue Wege«. In: Domínguez Vázquez (ed.), 2013b, 61–87.
- Meliss, Meike: »(Vor)überlegungen zu einem zweisprachigen Produktionslernerwörterbuch für das Sprachenpaar DaF und ELE«. In: Reimann, Daniel (Hrsg.): *Kontrastive Linguistik und Fremdsprachendidaktik. Iberoromanisch – Deutsch. Studien zu Morphosyntax, non-verbaler Kommunikation, Mediensprache, Lexikographie und Mehrsprachigkeitsdidaktik (Spanisch/Portugiesisch/Deutsch)*. Tübingen: Narr, 2014a, 113–138 (Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung).
- Meliss, Meike: »Die fremdsprachige Produktionssituation im Fokus eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten, zweisprachig-bilateralen Wörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch- Spanisch: Theoretische und methodologische Grundlagen von DICONALE«. In: In: Abel/Vettori/Ralli (eds.) 2014b, 1119–1134.
- Meliss, Meike: »Los verbos de percepción en DICONALE: propuestas para un diccionario conceptual bilingüe para ELE y DaF«. In: Domínguez Vázquez et al. (eds.), 2015a, 271–298.
- Meliss, Meike: »Zum Kombinationspotenzial von Verben in einsprachigen DaF-Lernerwörterbüchern: kritische Bestandsaufnahme und neue Anforderungen«, *ZDaF* 1 (2015b), 14–27.
- Meliss, Meike: »Lexikalische Vielfalt und Varianz aus kontrastiver Perspektive: Überlegungen zu einem Produktionswörterbuch aus der Sicht des Deutschen und Spanischen«. In: Rapp, Andrea et al. (Hrsg.): *Varianz und Vielfalt*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2015c (OPAL) (i. Dr.).
- Meliss, Meike; Sánchez Hernández, Paloma: »Theoretical and methodological foundations of the DICONALE project: a conceptual dictionary of German and Spanish«. In: Silvestre, J. P.; Villalva, Alina (eds.) (2015): *Planning non-existent dictionaries*. Lisboa, Aveiro: Centro de Linguística da Universidade de Lisboa, Universidade de Aveiro. 163–179.
- Müller-Spitzer, Carolin: »Contexts of Dictionary Use«. In: Kosem, Iztok; Kallas, Jelena; Gantar, Polona; Krek, Simon; Langemets, Margit; Tuulik, Maria (Hrsg.): *Electronic Lexicography in the 21st Century: Thinking Outside the Paper*. Proceedings of the eLex 2013 conference, 17–19 October 2013, Tallinn, Estonia. Ljubljana/Tallinn: Institute for Applied Slovene Studies / Eesti Keele Instituut, 2013, 1–15. http://eki.ee/elex2013/proceedings/eLex2013_01_Mueller-Spitzer.pdf.
- Müller-Spitzer, Carolin; Kopenig, Alexander; Töpel, Anje: »Online Dictionary Use. Key Findings from an Empirical Research Project«. In: Granger, Sylviane; Paqot, Magali (Hrsg.): *Electronic Lexicography*. Oxford: Oxford University Press, 2012, 426–457.
- Müller-Spitzer, Carolin; Kopenig, Alexander: »Requisitos y expectativas de un buen diccionario online. Resultados de estudios empíricos en la investigación sobre el uso de diccionarios con especial atención a los traductores«. In: Domínguez Vázquez/Guinovart/Valcarcel (Hrsg.) 2015, 297–319.

- Müller-Spitzer, Carolin (Hrsg.): *Using Online Dictionaries*. Berlin: de Gruyter, 2014 (Lexicographica: Series Maior, 145).
- Murath, Judith: »Wörterbuchbenutzung von Fachübersetzerstudenten: Ihre Erwartungen an ein Fachwörterbuch«, *Lexicographica* 115 (2005), 401–415.
- Nied Curcio, Martina: »Der Gebrauch von Wörterbüchern im DaF-Unterricht: Am Beispiel von Übersetzungsübungen«. In: Katelhon, Peggy; Settineri, Julia (Hrsg.): *Wortschatz, Wörterbücher und L2-Erwerb*. Wien: Praesens, 2011, 181–204.
- Nied Curcio, Martina: »Die Benutzung von Smartphones im Fremdsprachenerwerb und -unterricht, In: Abel/Vettori/Ralli (eds.) 2014, 263–280.
- Rautmann, K. (2014): »Duden-online und seine Nutzer«. In: Abel/Klosa (Hrsg.) 2014.
- Robles i Sabater, Ferrán; Reimann, Daniel (Hrsg.): *Contrastiva*. Tübingen: Narr, 2016 (Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung) (i. Vorb.).
- Ripfel, Martha; Wiegand, Herbert E.: »Empirische Wörterbuchbenutzungsforschung«. In: *Studien zur Neuhochdeutschen Lexikographie*, VI. 2 Bd., 1988, 491–520.
- Rossenbeck, Klaus: »Die zweisprachige Fachlexikographie in der neueren und neuesten Wörterbuchforschung«, *Lexicographica* 21 (2005), 179–201.
- Rothenhöfer, Andreas: »New Developments in Learners' Dictionaries II: German«. In: Gouws et al. (Hrsg.) 2013, 414–425.
- Rothenhöfer, Andreas: *Struktur und Funktion im einsprachigen Lernerwörterbuch: das ›de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‹ und ›Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‹ im Vergleich*. Hildesheim: Olms, 2004 (Germanistische Linguistik, 177).
- Sánchez Hernández, Paloma: »La lematización de las unidades fraseológicas en diccionarios generales semasiológicos y onomasiológicos«. In: Mellado, Carmen (coord.) et al. (Hrsg.): *La fraseología del alemán y el español: lexicografía y traducción*. München: peniopo, 2013, 129–143 (Linguistische Studien).
- Schmitz, Ulrich: »Monolingual and Bilingual Electronic Dictionaries on the Internet«. In: Gouws et al. (Hrsg.) 2013, 1013–1023.
- Simonsen, Henrik Køhler: »User Consultation Behaviour in Internet Dictionaries: An Eye-Tracking Study«, *Hermes: Journal of Language and Communication Studies*, 46 (2011), 75–101.
- Simonsen, Henrik Køhler: »Mobile Lexicography: A Survey of the Mobile User Situation«. In: Abel/Vettori/Ralli (eds.) 2014, 249–261.
- Tarp, Sven: *Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge. General Lexicographical Theory with Particular Focus on Learner's Lexicography*. Tübingen: Niemeyer, 2008.
- Tarp, Sven: »Lexicographical and Other e-Tools for Consultation Purposes: Towards the Individualization of Needs Satisfaction«. In: Bergenholtz, Henning; Fuertes-Olivera, Pedro A. (eds.): *e-Lexicograph: The Internet, Digital Initiatives and Lexicography*. London; New York: Continuum, 2011a, 54–70.
- Tarp, Sven: »Pedagogical Lexicography: Towards a New and Strict Typology Corresponding to the Present State-of-the-Art«, *Lexikos* 21 (2011b), 217–231.
- Tarp, Sven: »New Developments in Learner's Dictionaries III: Bilingual Learner's Dictionaries«. In: Gouws et al. (Hrsg.) 2013, 425–431.
- Thier, Katrin: »Das Oxford English Dictionary und seine Nutzer«. In: Abel/ Klosa (Hrsg.) 2014, 63–70.
- Tiberius, Carole; Müller-Spitzer, Carolin (Hrsg.): *Research into dictionary use / Wörterbuchbenutzungsforschung. 5. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks »Internetlexikografie«*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2015. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal15-2.pdf>.

- Wang, Weiwei: *Zweisprachige Fachlexikographie: Benutzungsforschung, Typologie und mikrostrukturelle Konzeption*. Frankfurt am Main: Lang, 2001.
- Welker, Herbert A.: *O Uso de dicionários: Panorama geral das pesquisas empíricas*. Brasília: Thesaurus, 2006.
- Welker, Herbert A.: *Panorama geral da lexicografia pedagógica*. Brasília: Thesaurus Editora, 2008.
- Welker, Herbert A.: *Dictionary Use. A General Survey of Empirical Studies*. Brasília: Author's Edition, 2010.
- Wiegand, Herbert E.: »Zur handlungstheoretischen Grundlegung der Wörterbuchbenutzungsforschung«, *Lexicographica* 3 (1987), 178–227.
- Wiegand, Herbert E.: *Wörterbuchforschung: Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. 2 Bände. Berlin: de Gruyter, 1998.
- Wiegand, Herbert E. (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand von »Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache«*. Tübingen: Niemeyer, 1998.
- Wiegand, Herbert E. (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des »de Gruyter Wörterbuches Deutsch als Fremdsprache«*. Tübingen: Niemeyer, 2002.
- Wiegand, Herbert E.: »Wörterbuchbenutzung bei der Übersetzung: Möglichkeiten ihrer Erforschung«, *Germanistische Linguistik* 195–96 (2008), 1–43.
- Wiegand, Herbert E.: »Zur Methodologie der Systematischen Wörterbuchforschung: Ausgewählte Untersuchungs- und Darstellungsmethoden für die Wörterbuchform«, *Lexicographica* 26 (2010), 249–330.

Anhang

	Umfrage in D		Umfrage in Sp.			Umfrage in D		Umfrage in Sp.	
Etym. WB	1	69 %	1	67.7%	Sprachvarietäten WB	1	76.2%	1	78.5%
	2	21.4 %	2	15.1%		2	7.1%	2	8.6%
	3	4.8 %	3	9.7%		3	16.7%	3	7.5%
	4	2.4 %	4	3.2%		4	0%	4	1.1%
	5	2.4 %	5	0%		5	0%	5	0%
Phraseologisches WB	1	66.7%	1	58.1%	Fachsprachen WB	1	66.7%	1	64.5%
	2	14.3%	2	25.8%		2	14.3%	2	15.1%
	3	16.7%	3	6.5%		3	11.9%	3	8.6%
	4	2.4%	4	5.4%		4	2.4%	4	3.2%
	5	0%	5	0%		5	4.8%	5	4.3%
RechtschreibWB	1	50%	1	47.3%	Übersetzungssoftware	1	52.4%	1	50.5%
	2	16.7%	2	24.7%		2	11.9%	2	14%
	3	9.5%	3	16.1%		3	16.7%	3	16.1%
	4	9.5%	4	4.3%		4	9.5%	4	7.5%
	5	14.3%	5	3.2%		5	9.5%	5	7.5%
AusspracheWB	1	61.9%	1	59.1%	Bild-WB	1	64.3%	1	55.9%
	2	16.7%	2	17.2%		2	21.4%	2	19.4%
	3	11.9%	3	8.6%		3	9.5%	3	14%
	4	7.1%	4	7.5%		4	4.8%	4	4.3%
	5	2.4%	5	3.2%		5	0%	5	2.2%
KonstruktionsWB	1	85.7%	1	64.5%	Glossare und Vokabellisten	1	50%	1	36.6%
	2	9.5%	2	12.9%		2	11.9%	2	20.4%
	3	4.8%	3	10.8%		3	23.8%	3	21.5%
	4	0%	4	5.4%		4	11.9%	4	6.5%
	5	0%	5	2.2%		5	2.4%	5	10.8%

Tabelle 1: Benutzungshäufigkeit einiger SpezialWB: Skala 1–5 (5 = sehr häufig ↔ 1 = nie).

► Meike Meliss

ist seit 2007 Professorin für Deutsche Sprache und Linguistik an der Philologischen Fakultät der Universität Santiago de Compostela (Spanien). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in den Bereichen der Kontrastiven Linguistik, der lexikalisch-semantischen Paradigmatik, der lexikalischen Syntagmatik und der ein-, zwei- und mehrsprachigen Lernerlexikographie. In diesen Bereichen weist sie zahlreiche Publikationen im internationalen Umfeld vor. Seit 2010 leitet sie an der USC das lexikographische Forschungsprojekt DICONALE zur Erstellung eines konzeptuell-onomasiologisch konzipierten online-Lernerwörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch.